

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mische.  
26. Jahrg. Wien, Freitag, 2. Juni 1916. Nr 186.

Zur Geburt des kaiserlichen Prinzen. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an Kabinettsdirektor Freih. v. Schießl nachstehendes Schreiben gerichtet: „Die Bevölkerung der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, die in diesen bewegten Tagen sich umso inniger um den Allerhöchsten Thron scharft, hat mit herzlicher Freude die Nachricht von der glücklichen Geburt eines Sohnes des durchlauchtigsten Thronfolgerpaares vernommen. Ich bitte Eure Exzellenz, Seiner Majestät unserem Allergnädigsten Kaiser und Herrn zu diesem freudigen Ereignisse im Kaiserhause die ehrerbietigsten Glückwünsche der Stadt Wien unterbreiten zu wollen.“

Freiherr v. Schießl erwiderte auf allerhöchsten Befehl mit nachstehender Depesche: „Seine k.u.k. apostolische Majestät haben die von Eurer Exzellenz unterbreiteten Glückwünsche Allerhöchstihrer geliebten Reichshaupt- und Residenzstadt Wien anlässlich der Geburt eines Sohnes Seiner k.u.k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Karl Franz Josef mit lebhafter Freude entgegen zu nehmen geruht und danken der Bevölkerung Wiens auf das herzlichste für diesen neuerlichen Beweis ihrer treuen in dieser großen Zeit mit besonderer Innigkeit bekundeten Liebe und Anhänglichkeit.“

Ferner hat der Bürgermeister an den Obersthofmeister Graf Berchtold in Schloß Hetzendorf nachstehendes Schreiben gerichtet: „Die k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt fühlt mit dem durchlauchtigsten Thronfolgerpaare herzlich die Freude mit, die Höchstemselben durch die Geburt eines Sohnes beschieden wurde. Das junge Glück im kaiserlichen Hause und der herrliche Waffenerfolg in der Ferne - sie künden Oesterreichs wiedererwachten Lenz und den Maiensegen über dem Lande. Ich bitte Euer Exzellenz, die tiefstgegebenen Glückwünsche der Wiener Bevölkerung Ihren kaiserlichen und königlichen Hoheiten unterbreiten zu wollen.“

Erzherzog Eugen an die Stadt Wien. Generaloberst Erzherzog Eugen hat nachstehendes Telegramm an den Bürgermeister gerichtet: „Die mir namens der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien in so warmen und begeisterungsfreudigen Worten übermittelte Beglückwünschung anlässlich der jüngsten Waffenerfolge hat mich mit lebhafter Freude erfüllt. Die meinem Befehle anvertrauten Streitkräfte kämpfen mit beispielloser Tapferkeit und Ausdauer gegen den Erbfeind der Monarchie und sind bestrebt, mit Gottes Hilfe den Gegner entgeltig niederzuringen. Euer Exzellenz und den lieben Wienern danke ich von ganzem Herzen für die patriotischen Wünsche.“

Die Seeschlacht in der Nordsee. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an den deutschen Botschafter Exzellenz v. Tschirschky nachstehendes Schreiben gerichtet: „Es ist ein herrlicher Seesieg, den die deutsche Flotte am 31. Mai d.J. über die bisherige Beherrscherin der Meere erfochten hat. Mit Bewunderung blicken wir auf die Kraft der jungen deutschen Seemacht und den Heldennut ihrer Offiziere und Soldaten, welche daran sind, die Ketten zu zerreißen, die der Freiheit der Meere und damit Millionen von Menschen gelegt worden sind. Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, Euer Exzellenz als dem Vertreter unseres deutschen Brudervolkes die Gefühle unserer Freude und Bewunderung zum Ausdruck zu bringen und Euer Exzellenz im Namen der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien die herzlichsten Glückwünsche anlässlich dieser deutschen Großtat zur See zu übermitteln.“

Erste österreichische Sparkasse. Im Mai d.J. wurden bei der Ersten österreichischen Sparkasse von 29.840 Parteien 19.825.605 K eingelegt, von 28.999 Parteien 26.596.662 gekündigt. Der Einlagenstand belief sich Ende des Monats auf 566.381.296 K. Hypothekar-Darlehen wurden und zwar ausschließlich zur Zeichnung der Kriegsanleihe 347.085 K zugezählt und 811.262 K zurückgezahlt. Der Stand der Hypothekendarlehen stellten sich am 31. Mai auf 321.403.275 K. Die Pfandbriefdarlehen beliefen sich Ende des Monats auf 18.772.618 K, an 60 jährigen Pfandbriefe 18.874.200 K. Wechsel wurden 9.608.489 K eskomptiert und 11.124.991 einkassiert; der Stand des Wechsel- und Salinenportefolles betrug am 31. Mai 53.169.472 K.

Dienstjubiläum. Der Leiter der Militärtax-Abteilung des Kon-skriptionsamtes der Stadt Wien Oberkontrollor Johann Mender vollendete gestern sein 30. Dienstjahr bei der Gemeinde. Aus diesem Anlaß beglückwünschten den Jubilar die Kollegen und die ihm unterstellten Beamten auf das herzlichste.

Aufnahme der Anbauflächen. Nach der Verordnung der n.-ö. Statthalterei hat in Niederösterreich wie übrigens auch in allen anderen Kronländern eine Erhebung der Anbauflächen stattzufinden. Zur Durchführung dieser Verordnung hat der Magistrat folgende Kundmachung erlassen: (Kundmachung liegt bei).

Genossenschaftswahlen. Dienstag, den 6. Juni findet die Wahlversammlung der Genossenschaft der Tapezierer im Genossenschaftslokale 8. Bezirk Langegasse 42 von 2 bis 7 Uhr nachmittags statt. Eine vollständig geeinigte Liste mit dem langjährigen Vorsteher Gemeinderat Breuer an der Spitze wird zur einhelligen Wiederwahl empfohlen.

STIEBER RAUHAUS KORRESPONDENZ  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michsu:  
25. Jahrg. Wien, Samstag, 3. Juni 1916. Nr. 187.

Die Gebarung der Österreichischen Viehverwertungsgesellschaft.

Nach Mitternachtskaffe in der gestrigen Gemeinderatsitzung zur Abstimmung über den von Vizebürgermeister Rain vorgelegten Bericht über die Gebarung der allgemeinen Österreichischen Viehverwertungsgesellschaft im Jahre 1915. Gegenüber dem Antrage des Referenten wurden Gegenanträge vom Gemeinderat Spalowsky gestellt, die zuerst zur Abstimmung gelangten.

1. Der Gemeinderat bedauert die Maßnahmen, durch welche einzelne Kronländer vom Rinderexport nach Wien abgesperrt wurden und fordert von der Regierung die Festsetzung von Höchstpreisen für den Stall in der Gesamtmonarchie im Interesse der Fleischprovisionierung der großen Städte, insbesondere der Stadt Wien. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

2. Der Magistrat der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien wird beauftragt, mit dem k.k. Ackerbauministerium bezüglich der Verwendung der Uberschüsse der Allg. Österr. Viehverwertungsgesellschaft unverzüglich in Verhandlungen zu treten, dahingehend, daß diese Ertragsüberschüsse sowohl in Gegenwart als auch in Zukunft der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien für Approvisionierungszwecke zur Verfügung gestellt werden. Dieser Antrag wurde mit einem Zusatze des Gemeinderates Ferdinand Eder angenommen, welcher betont wünschte, daß die Uberschüsse ausschließlich für Approvisionierungszwecke zur Verfügung gestellt werden.

3. Der Magistrat wird weiters beauftragt, bei der allgemeinen Österr. Viehverwertungsgesellschaft dahin zu wirken, daß die Beschickung des Wiener Viehmarktes sich intensiver gestaltet und auf eine für die Bevölkerung günstige Preisbildung in erster Linie Bedacht genommen werde.

4. An das Ackerbauministerium richtet der Gemeinderat das Ersuchen, es möge durch ~~entschiedenere Handhabung seiner Aufsichtsbefugnisse über die Allg. Österr. Viehverwertungsgesellschaft, besond. durch die Verhinderung des Einkaufspreises an den Verkaufspreisen~~ die Erzielung ungerechtfertigter Gewinne verhindern.

Punkt 3 und 4 wurden ebenfalls angenommen. Dagegen wurde ein Antrag des Gemeinderates Stein, der Gemeinderat beauftragt die Vertreter der Gemeinde Wien in der Verwaltung der Viehverwertungsgesellschaft, ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß die während des Krieges erzielten enormen Gewinne zur Ausstattung der bedürftigen Bevölkerungsschichten der Gemeinde sofort zur Verfügung gestellt werden, abgelehnt. Der Vorsitzende Bürgermeister Dr. Weiskirchner bemerkte vor der Abstimmung hierzu: „Es ist ein sehr gut gemeinter Antrag, aber wie wir das machen wollen, da die Generalversammlung bezüglich des Gebarungüberschusses schon Beschluß gefaßt hat, das weiß ich nicht.“

Aus dem Rathaus. Der Stadtrat hält in der kommenden Woche am Donnerstag vor- und nachmittags und Freitag vormittags Sitzungen ab.

Feldmarschall Erzherzog Friedrich. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an Feldmarschall Erzherzog Friedrich nachstehendes Glückwunschtelegramm gerichtet: „In einer Zeit, da dank der beispiellosen Siege unserer Armeen das Morgenrot einer schöneren Zukunft unseren Vaterlande leuchtet, begehen Eure k.u.k. Hoheit den 60. Geburtstag. An diesem Tage gedenkt die k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien mit besonderer Innigkeit und ehrfurchtvollem Danke des mächtigen, von den herrlichsten Erfolgen gekrönten Waffenschutzes, den Euerer k.u.k. Hoheit ihr und dem Reiche durch die ruhavolle Führung unserer heldenmütigen Armeen haben angedeihen lassen und entbletet Euerer k.u.k. Hoheit die ehrerbietigsten Glückwünsche. Möge der Allmächtige unsere Waffen auch führerhin segnen und Euerer k.u.k. Hoheit dem dankbaren Vaterlande viele Jahre in Kraft und Gesundheit erhalten!“

Alois Markl. Der Vorstand der Wiener Philharmoniker vollendet heute sein 60. Lebensjahr. Er war als erster Flötist der Hofoper durch lange Zeit tätig und wirkte in hingebängsvollster Weise in Vereinen der Wiener Philharmoniker, dessen Leitung er nun seit mehreren Dezennien angehört. Zum Vorstand dieser Vereinigung gewählt gelang es seinen Bemühungen, hervorragende Musiker zur künstlerischen Mitwirkung heranzuziehen. Auch in humanitärer Beziehung hat er sich ganz besondere Verdienste erworben.

Der Gemeinderat beschloß in der gestrigen vertraulichen Sitzung nach einem Antrage des StR. Schwer, ihm in Anerkennung der besonderen Verdienste, die er sich als Vorstand der Wiener Philharmoniker um das Wiener Musikleben sowie auf humanitärem Gebiete erworben hat, das Bürgerrecht mit Nachsicht der Taxen zu verleihen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an ihn nachstehendes Schreiben gerichtet: „An dem Tage, da Sie Ihr 60. Lebensjahr vollenden, gedenkt die Stadt Wien in dankbarer Hochschätzung der Verdienste, die Sie sich um die Wiener Musikunst und insbesondere um die Philharmoniker erworben haben, die den Ruhm Wiens als Musikstadt in aller Welt verbreitet haben. Die Stadt Wien gedenkt aber auch des edlen Wohlwollensinnes, den Sie jederzeit in Ihren Unternehmungen bewiesen haben, und der mit reiner edler Kunst aufs innigste verbunden ist. So ist der Glückwunsch, den ich Ihnen als Bürgermeister der Stadt Wien entbiete, ebenso herzlich als aufrichtig: möge es Ihnen vergönt sein, noch recht viele Jahre Ihrem schönen Wirkungskreis erhalten zu bleiben und möge Sie Kraft und Gesundheit

begleiten noch ungezählte Jahre!“

Vom Strandbade Gänsehäufel. Das Strandbad Gänsehäufel wurde Freitag für den allgemeinen Besuch eröffnet. Aus betriebstechnischen Gründen wird heuer der Badebetrieb an Wochentagen um 9 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 8 Uhr früh beginnen.

Die neuen Fahrpreise der städt. Straßenbahn. Wie schon seinerzeit mitgeteilt, werden am 7. Juni auf der Straßenbahn die um je zwei Heller erhöhten neuen Preise für die jetzigen 14 bis 20 Heller-Karten in Kraft treten. Die Direktion der städtischen Straßenbahnen macht insbesondere die Besitzer von Vorverkaufsfahrscheinen aufmerksam, daß solche Scheine nach dem 6. Juni nicht mehr verwendet werden können. Sie werden aber bei der Kartenausgabekasse der städt. Straßenbahnen 5. Bezirk Rahlgasgasse 3 bis zum Ablauf des auf dem Scheine mittelst Lochung ersichtlichen Gültigkeitsmonates kostenlos umgetauscht oder auch um den dafür bezahlten Betrag zurückgenommen. Neue Vorverkaufsfahrscheine sind bei den Ausgabestellen bereits erhältlich. Gegenüber jener Preiserhöhung wird das fahrende Publikum, insbesondere die Arbeiterschaft, aber auch gleichzeitig eine Begünstigung in Form der Rückfahrkarte erlangt. Diese kostet 30 Heller und berechtigt an Werktagen zu einer Fahrt im Frühverkehr und zur Rückfahrt mit dem Fahrtantritt zwischen 5 und 9 Uhr abends am selben Tage, auf der gleichen Strecke. Diese muß aber nach den allgemeinen Fahrpreisbestimmungen um den Fahrpreis von 22 Hellern zurückgelegt werden können. In einem solchen Falle erspart der Fahrgast 4 Heller im Tag.

Abgabe städtischer Kartoffeln. In der kommenden Woche werden städtische Kartoffeln im Bahnhofe Michelbeuern 18. Bezirk Währinger Gürtel am Dienstag, den 6. Juni 1916 in der Zeit von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 1 bis 4 Uhr nachmittags in Mengen von 20 bis 3000 kg an Käufer abgegeben. Im Straßenbahnhofe Simmering (Zugang durch die Fickesstraße und Lorystraße) werden städtische Kartoffeln an allen Wochentagen in der Zeit von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 1 bis 4 Uhr nachmittags in Mengen von 20 kg und darüber abgegeben. Der Preis stellt sich an beiden Verkaufsstellen bei Mengen bis 1000 kg auf 15 K per 100 kg, bei Mengen über 1000 kg auf 14 K 40 h per 100 kg; Säcke oder sonstige Behältnisse sind mitzubringen.

Schiedsgericht für Lagerhausstreitigkeiten. Bei der in der gestrigen Sitzung des Gemeinderates vorgenommenen Wahl von 6 Mitgliedern in das Schiedsgericht für Lagerhausstreitigkeiten wurden Franz Xaver Fürst, Josef Hajek, Matthias Kainz, Franz Lienert, Karl Resnitschek und Kommerzialrat Josef Wild gewählt.

Vom städtischen Jugendamt. Ueber Verfügung des Bürgermeisters wurden die bisher vom Präsidialbüro geführten Agenden der militärischen Jugendvorbereitung in Wien der Magistratsabteilung XIIIa - städtisches Jugendamt zugewiesen.

Gemeindevermittlungskämter. Bei den Gemeindevermittlungskämtern Mariahilf und Neubau finden in diesem Monate an jedem Mittwoch, d.h. am 7., 14., 21. und 28. Juni Verhandlungen statt.

Konzert. Im Garten des dem Jubiläumsspitale angegliederten Verwundetengebäudes fand am 29. d.M. ein von der Österr. Gesellschaft vom Hohen Kreuz veranstaltetes Konzert für die dortigen Krieger statt, das höchst genüßreich verlief und bei dem erstklassige Kräfte mitwirkten. Außer der sehr tüchtigen Zigeunerkapelle des Rußi Nyari (vom Kabarett Felina), die verschiedene Musikstücke trotz der geringen Zahl der Ausübenden in fast orchestraler Färbung zu Gehör brachte, wurden die Anwesenden von Vorträgen des Herrn Katek vom Wiener Männergesangsverein, der reizende Alpenlieder zur Gitarre sang, haxamix humoristischen Liedern und Kouplets des bekannten Vortragsmeisters Haab vom selben Verein, köstlich-ulkigen Kouplets des Schauspielers Theo Werner vom Raimundtheater und zum Schlusse von Akrobatenkünsten des urkomischen Herrn Morella vom Honachertheater, dessen Clownstücke die Zuhörerschaft in beständigem Lachen erhielten, entzückt, so daß alle Mitwirkenden dröhnenden Beifall erhielten. Dem Veranstalter dieses gelungenen, von schönem Wetter begünstigten Nachmittagskonzertes Herrn Hauptkassendirektor Ludwig Pianta, der selbst einige Gedichte wirkungsvoll vortrug, wurde zum Schluß vom anwesenden Spitaldirektor und Inspektionsoffizier der beste Dank ausgesprochen.

Kommunalsparkasse Döbling. Im Mai d.J. wurden bei der Kommunalsparkasse Döbling von 1085 Parteien 559.514 K eingelegt und von 1406 Parteien 766.122 K behoben, hievon 181.325 K zu Kriegsanzleihe-Zeichnungen. Ende des Monats betrug der Einlagenstand 11.023.898 K, der Stand der Hypothekendarlehen 8.641.345.

Kreditverein der Zentralsparkasse. Der Stadtrat hat den von Vizebürgermeister Rain vorgelegten Bericht über die Bilanz des Kreditvereines der Zentralsparkasse für das Jahr 1915 zur Kenntnis genommen. Der Reingewinn in der Höhe von 48.415 K wurde dem Reservefonds zugewiesen.

Die Bezirksvertretung Neubau hält Freitag, den 9. Juni 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Wien, Samstag, 3. Juni 1916. Abends. Nr 188.

---

Tariferhöhung der Automobil-Stellwagen-Unternehmung. Aehnlich wie bei den Straßenbahnen hat der Wiener Gemeinderat mit dem gleichen Beschlusse vom 16. Mai 1916 auch bei der städtischen Automobil-Stellwagen-Unternehmung eine Erhöhung der Fahrpreise eintreten lassen. Sie gilt ebenfalls vom 7. Juni 1916 an und beträgt bei den bisherigen 14 Heller-Fahrtscheinen 2 Heller, bei den 20 Heller-Scheinen aber vier Heller. ~~xxxx~~ Nebst dem werden die ortsansässigen Bewohner von Pötzleinsdorf, Neustift am Walde und Salmansdorf, die an Werktagen gegen Erkennungskarten um den ermäßigten Preis von zehn Hellern befördert werden, vom obigen Tage an zwölf Heller zu zahlen haben.

---

Strandbad Stadlau. Auch das städtische Strandbad im Mühlwasser in Stadlau wurde bereits heute dem Betriebe übergeben. Beginn der Badezeiten Wochentagen um 9 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 8 Uhr früh.

---

W. ZNER ... K O R R ... C A D E N Z.  
Wien, Samstag, 3. Juni 1916. Abends. Nr. 188  
-----  
K O R R ... C A D E N Z.  
-----  
Abends. Nr. 188

Unternehmung. Ähnlich wie bei der Straßenunternehmung hat der Wiener Gemeinderat mit dem gleichen Beschluss vom 16. Mai 1916 auch bei der städtischen Automobil-Stellwagen-Unternehmung eine Erhöhung der Fahrpreise eintreten lassen. Sie gilt ebenfalls vom 7. Juni 1916 an und beträgt bei den bisherigen 10 Heller-Fahrtscheinen 2 Heller, bei den 20 Heller-Scheinen aber vier Heller. Maximal nebstdem werden die ortsansässigen Bewohner von Pötsleinsdorf, Neustift am Walde und ... an Werksunternehmungskarten um den ermäßigten Preis von zehn Hellern befördert werden, vom obigen Tage an zwölf Heller zu zahlen haben.

Strandbad Stöckl. Auch das städtische Strandbad im Mühlwasser in Stöckl wurde bereits heute dem Betriebe übergeben. Beginn der Badezeiten Wochentagen um 9 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 8 Uhr früh.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michau.  
26. Jahrg. Wien, Montag, 5. Juni 1916. Nr. 189.

Feldmarschall Erzherzog Friedrich hat in Erwiderung der Glückwünsche nachstehendes Telegramm an Bürgermeister Dr. Weiskirchner gerichtet: „Ich danke Eurer Exzellenz für die mir namens der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien übermittelten Glückwünsche anlässlich meines sechzigsten Geburtsfestes, das ich unter dem erhebenden Eindrucke der jüngsten siegreichen Erfolge doppelt fröhlich begehen kann. Dankbaren Herzens gedenke ich dabei der immer bereitwilligen Opferwilligkeit der Wiener Bevölkerung, der unübertrefflichen Tapferkeit der Wiener Truppen, welche beides in gleichem Maße Anteil haben an der Zunichtemachung der Pläne unserer Feinde.“

Die Siege der deutschen Flotte. Der kaiserlich deutsche Botschafter Exzellenz von Tschirschky hat nachstehendes Schreiben an den Bürgermeister Dr. Weiskirchner gerichtet: „Eurer Exzellenz beschreibe ich mich für die freundliche Übermittlung der Glückwünsche der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien zu dem glänzenden Siege der deutschen Flotte und für den warmen Ausdruck der treuen Bundesgenossenschaft, die unsere Heere und Flotten verbindet, meinen besten Dank zu sagen.“

Oesterr. Gesellschaft für Münz- und Medaillenkunde. Feldmarschall Erzherzog Friedrich hat über Bitte des Vorstandes das Protektorat über die Oesterreichische Gesellschaft für Münz- und Medaillenkunde, eine der rührigsten wissenschaftlichen Vereinigungen der Residenz übernommen. Der Präsident Fürst Ernst zu Windischgrätz, der Senior der Oesterreichischen Numismatiker hat Sr. kaiserlichen Hoheit telegraphisch namens der Gesellschaft den ehrerbietigsten Dank hierfür ausgesprochen und die ergebensten Glückwünsche zum bevorstehenden 60. Geburtsfeste des hohen Protektors ausgedrückt.

Unterschlagnene Unterhaltsbeiträge. In den Tagesblättern vom 30. Mai wurde eine Notiz über unterschlagene Unterhaltsbeiträge in der städt. Hauptkassa im 17. Bezirk durch einen Buchbindergehilfen verlautbart. Der Buchbinder Adolf Klingner im magistratischen Bezirksamt für den 17. Bezirk ersucht um die Richtigstellung, daß dieser Vorfall im 16. Bezirk und nicht im 17. Bezirk sich ereignete.

Der Hauptrechnungsabschluss der Gemeinde Wien.

Der Hauptrechnungsabschluss über das Verwaltungsjahr 1914/15 (1. Juli 1914 bis 30. Juni 1915) wurde vom Magistrat erledigt und wird in nächster Zeit den Stadtrat beschäftigen.

Die Gebarung des 1. Kriegsjahres schließt, wie nicht anders zu erwarten war, mit einem Abgang, da den Einnahmen von 242,797,744 Kronen Ausgaben von 248,698,726 K gegenüberstehen. Während die ordentliche Gebarung bei Einnahmen von 185,8 Millionen und Ausgaben von 174,5 Millionen mit 11,3 Millionen aktiv war, ergab sich in der außerordentlichen Gebarung bei Einnahmen von 57 Millionen und Ausgaben von 74,1 Millionen ein Abgang von 17,1 Millionen.

Gegenüber dem Voranschlag erweist sich die ordentliche Gebarung um 4,7 Millionen günstiger, die außerordentliche um 4,3 ungünstiger. Gegenüber dem Jahre 1913 sind die ordentlichen Einnahmen um rund 4 Millionen, die ordentlichen Ausgaben um rund 5,4 Millionen gestiegen.

Der Abgang wurde in erster Linie durch die großen Bequartierungsauslagen verursacht, die rund 10,1 Millionen Kronen betragen und denen an Einnahmen nur die Militärdurchzugsgebühren von 4,8 Millionen und die Einquartierungsumlagen von 385.000 K gegenüberstehen. Die übrigen besonderen Auslagen aus Anlaß der Kriegsereignisse erscheinen unter den außerordentlichen Ausgaben verrechnet. Sie betreffen die Sicherung des städtischen Besitzes, Notstandsarbeiten, sanitäre Vorkehrungen, Subventionen und vor allem die Approvisionierung, und betragen 22,562.000 K, davon 16,8 Millionen für den Ankauf von Lebensmitteln. Diesen Auslagen stehen Einnahmen von über 12 Millionen für den Verkauf von Lebensmitteln gegenüber und repräsentiert der am Ende des Verwaltungsjahres noch vorhandene Lebensmittelvorrat einen Wert von rund 4,8 Millionen Kronen. Die Bezüge der städtischen Beamten und Diener betragen 26,233.000 K (wovon 1,705.000 K auf Eingekückte entfallen), die Ruhegehälter 4,517.000 K. Von den übrigen Ausgaben entfielen auf den Schuldendienst 39,125.000 K, wozu die Unternehmungen 17,348.000 K beitrugen. Für das unbewegliche Vermögen wurden 2,774.000 K ausgegeben, die Sicherheitspolizei erforderte 1,189.000 K, das Feuerlöschwesen 2,382.000 K, das Straßenwesen 18,339.000 K (um 5,5 Millionen weniger als veranschlagt), die Gartenanlagen 1,478.000 K, die Hochquellenleitungen 1,867.000 K, die Kanäle 2,550.000 K (um 1,3 Millionen weniger als veranschlagt). Die Ausgaben für das Marktwesen betragen 4,872.000 K, davon 3,685.000 K für Märkte (einschließlich 1,879.000 K für Futtermittelbeschaffung); das Sanitätswesen beanspruchte 6,442.000 K, wovon 1,834.000 K auf die Friedhöfe, 1,103.000 K für Bäder und 1,044.000 K an Zuschuß für das Jubiläumsspital entfallen. Die Armenpflege erforderte 22,899.000 K, sonstige humanitäre Zwecke 1,088.000 K. Für Volks- und Bürgerschulen wurden 33,174.000 K verausgabt und zwar 28,779.000 K für persönliche Bezüge (davon 2,8 Millionen Kronen an Eingekückte) und 4,395.000 K für sachliche Erfordernisse (um 2,8 Millionen weniger als veranschlagt, da 186

Schulgebäude für Militärzwecke verwendet werden). Die Beiträge für Gewerbeschulen betragen 703.000 K, die Kosten der Kindergärten 494.000 K.

Die Steuern, die mit 98,1 Millionen veranschlagt waren, ergaben 89,070.000 K (gegenüber 90,164.000 K im Jahre 1913), indem die Mietzinsumlagen um 1,4 Millionen und der Zuschlag zur Erwerbsteuer der Unternehmungen um fast 2 Millionen mehr brachten, als veranschlagt war, dagegen der Zuschlag zur Verzehrungssteuer um 1,8 Millionen, der Anteil an der staatlichen Branntweinsteuer um 2,3 Millionen und der Anteil an der städt. Landesteuer um 368.000 K hinter dem Voranschlag zurückblieb und der mit 1,8 Millionen veranschlagte Anteil an der staatlichen Verzehrungssteuer ganz entfiel. Von den Abfuhren der Unternehmungen entfielen auf die Gaswerke 5,551.000 K, auf die Elektrizitätswerke 10,563.000 K und auf die Straßenbahnen 2,300.000 K. Von den sonstigen Einnahmen entfielen auf den Ertrag des unbeweglichen Vermögens 9,418.000 K, auf die Einnahmen aus den Armenfonds 6,212.000 K (1,130.000 K weniger als im Jahre 1913); die Wassergebühren betragen 15,701.000 K, die Straßengebühren 2,830.000 K, die Kanalgebühren 1,477.000 K, die Markt- und Schlachthausgebühren 5,480.000 K (davon 2,087.000 K für Futtermittel), die Sanitätstagebühren 1,825.000 K, die Bädergebühren 1,104.000 und die Zinsen der Wertpapiere, Kassen- und Anlehensbestände 2,944.000 K.

Die außerordentliche Gebarung weist eigene Einnahmen von 34,5 Millionen Kronen aus, davon 12,132.000 K für verkaufte Lebensmittel, 21,171.000 K aufgenommene Passivkapitalien (für gezeichnete Kriegsanleihe) und 1,074.000 K für veräußerte Liegenschaftsb.

Unter den außerordentlichen Ausgaben, von welchen 51,701.000 K auf die eigenen Gelder und 22,448.000 K auf Anlehensgelder und Abschreibungsreserven der Unternehmungen kommen, entfielen außer den oben erwähnten 22,562.000 K Ausgaben aus Anlaß der Kriegsereignisse 21,300.000 K für die Zeichnung von Kriegsanleihen, 3,335.000 K für Rundkäufe, 1,590.000 K für Schulbauten (2,2 Millionen Kronen weniger als veranschlagt), 899.000 K für Straßenpflasterungen und Herstellungen, 521.000 Kronen für Straßeneinbauten, 483.000 K für Amtshausbauten, 598.000 K für Brückenbauten, 725.000 K für Kanalbauten, 366.000 Kronen für Friedhöfe, 261.000 K für Bäder (um 800.000 K weniger als veranschlagt), 260.000 K für Armenhäuser (um 2 Millionen weniger als veranschlagt), 187.000 K für Wienflusseindeckungen, 2,411.000 K für die Hochquellenleitungen, 1,024.000 K für Märkte, 323.000 K für das Jubiläumsspital und 15,126.000 K für die Ausgestaltung der städtischen Unternehmungen (um 16,6 Millionen weniger als veranschlagt).

Die bedeutenden Mindererfordernisse in der ordentlichen und außerordentlichen Gebarung finden ihren Grund darin, daß gewöhnliche Arbeiten infolge des Mangels an Arbeitskräften nicht durchführbar waren.

Der Rechnungsabschluss wird vom 5. Juni an durch 14 Tage in der Präsidialkanzlei des Gemeinderates zur öffentlichen Einsicht aufliegen.

Rathausaufseher Grimmling gestorben. Der vor kaum einem Monat in den bleibenden Ruhestand getretene Rathausaufseher Karl Grimmling ist gestern abends in seiner Wohnung plötzlich gestorben. Grimmling war seit Eröffnung des Rathauses im Jahre 1883 Haufaufseher und konnte sich auch nach seiner Pensionierung von dem ihm lieb gewordenen Dienste schwer trennen, so daß er auch gestern mehrere Male im Rathaus erschien, um bei den Vorbereitungen für das vom Schützenverein veranstaltete Fest zugegen zu sein.

Wiener Sängerbund. Am Donnerstag, den 1. d.M. begab sich der Wiener Sängerbund mit großem Gefolge zum Grabe des Feldmarschalls Radetzky auf dem Heldenberge bei Wetzdorf an der Franz Josefbahn. Der Heldenberg, diese bekanntlich von Josef Pargfrieder, dem Freunde Radetzky's im Jahre 1849 errichtete und der Oesterreichisch-ungarischen Armee gewidmete Walhalla mit dem Mausoleum, dem großartigen Heldenplatze, den prächtigen Standbildern des Kaisers, Radetzky's und Feldmarschalls Baron Wimpffen und der Grabstätte des Feldzeugmeisters Baron d'Aspre, den 142 Überlebensgroßen Erzbüsten der Oesterreichischen Kaiser, großer Feldherren, Maria Theresien-Ordens-Ritter und mit der goldenen Tapferkeits-Medaille ausgezeichneten Soldaten machte auf alle Teilnehmer den tiefsten Eindruck. Nach dem wirkungsvollen Vortrage des Becker'schen Männerchors „Mahnruf“ durch den Bund unter Leitung des Verwaltungsmitgliedes Dr. Hiebsch hielt auf der Freitreppe vor der Säulenhalle Vorstand Magistratsrat Hanisch die Gedenkrede, in der er hervorhob, daß es heuer 150 Jahre sind, seitdem Radetzky geboren wurde (22. November 1766) und daß sicherlich dieser Gedenktag im Vaterlande festlich begangen werden wird, denn der Name Radetzky's des unsterblichen Siegers in 21 Schlachten - darunter Leipzig, St. Lucia, Sommacampagna, Custozza, Mailand, Mortara und Novara erstrahlt zumal jetzt, wo Oesterreich-Ungarn neuerlich gegen Italien, diesen treubruchigen „Freund“ zu kämpfen hat, in erhöhtem Glanze. Lebhaftestes Interesse begegneten die Ausführungen des Redners insbesondere über die unsterblichen Verdienste Radetzky's als Generalstabschef der Verbündeten in der Völkerschlacht bei Leipzig und die

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michen.  
26. Jahrg. Wien, Dienstag, 6. Juni 1916. Nr. 190.

Eine Feldpostkarte aus Rußland. Der Revisor der städtischen Straßenbahnen Karl Czernak hat aus dem Gefangenenlager Kirilov im Gouvernement Nowgorod eine Feldpostkarte an den Bürgermeister gerichtet, datiert vom 6. April 1916, in welcher er das Beileid aus Anlaß des Ablebens des Stadtrates Oppenberger ausspricht und dem Bürgermeister ein frohes Osterfest wünscht.

Kriegsanleihe-Zeichnungsvewine. Im Bezirk Margareten hat sich ein Kriegsanleihe-Zeichnungsverein gebildet, bei welchem bisher 41.700 K für die 4. Österreichische Kriegsanleihe gezeichnet wurden. Im 8. Bezirk haben sich fünf solche Vereine gebildet, die Zeichnungen beziffern sich auf 12.991 K, Auch im 15. Bezirk haben sich fünf solche Vereine mit einem Gesamtbetrage von 15.450 K gebildet. In den Bezirken Mariahilf und Döbling haben die Bezirksvorsteher ihren ganzen Einfluß zur Beteiligung an der Kriegsanleihe geltend gemacht und es wurden in ersterem Bezirk 227.200 K, im letzteren Bezirk, in welchem sich sieben Zeichnungs-Vereine gebildet haben, 120.000 K gezeichnet.

Freie Hilfsärzte-Stellen. Im Wiener Versorgungsheim werden provisorische Hilfsärzte angestellt. Bezahlung monatlich 400 K. Anweisung eines Dienstzimmers in der Anstalt, Speisenzug zu Reglepreisen möglich. Allfällige Bewerbung bei der Magistratsabteilung XIb in Wien 15. Bezirk Versorgungsheim anzumelden. Nähere Auskünfte werden daselbst erteilt.

Das Einquartierungsamt des Magistrates ist heute in das neue Amtgebäude 1. Bezirk Ebdorferstraße 1 übersiedelt. (Staatsfernsprecher Nr. 13409).

#### Hauptvoranschlag der Gemeinde Wien

Der Hauptvoranschlag für das Verwaltungsjahr 1916/17 wurde in dieser Woche vom Magistrate in mehreren Sitzungen durchberaten. Nach dem Entwurfe beträgt das Gesamterfordernis 266,235.340 Kronen, wovon auf die ordentlichen Ausgaben 201,384.420 K und auf die außerordentlichen Ausgaben 64,850.920 K entfallen. Die eigenen Einnahmen sind mit 127,810.000 K (120,252.940 K ordentliche und 7,557.060 K außerordentliche) veranschlagt, die städtischen Umlagen mit 77,890.470 K; aus Anlehensgeldern und Abschreibungsrücklagen werden 44,523.130 K und aus Kassenreserven 18.000 K gedeckt, so daß ein unbedeckter Abgang von 15,993.740 K verbleibt (3,241.010 K in der ordentlichen und 12,752.730 K in der außerordentlichen Gebarung). Hierbei wurden die mit Gemeinderats-

beschluß vom 16. Mai genehmigten Kriegszulagen für die städtischen Angestellten und Lehrer bereits berücksichtigt; ebenso die gleichzeitig beschlossene Erhöhung der Tramwaytarife und der Gebühren für Gas- und Elektrizitätsmesser. Dagegen konnten die weiters beschlossenen Erhöhungen der Gemeindegeldzuschläge, der Abgabe von gebrannten gemäßigten Flüssigkeiten, des Zuschlages zur Totalisatorsteuer, der Hundesteuer, sowie die neu eingeführte Bodenzwertzuwachssteuer und Lustbarkeitsteuer nicht berücksichtigt werden, da die erforderliche legislative Genehmigung bisher nicht erfolgt ist. Ebenso erscheint der Anteil an der Landesbieraufgabe nach dem alten Abgabensatz, eingestellt, da die Genehmigung der Erhöhung erst am 3. Juni kundgemacht wurde. Die Mehreinnahmen aus diesen Abgaben werden sich auf ungefähr 7 Millionen Kronen jährlich belaufen.

Die Umlagen und Abgaben nach den bisherigen Ansätzen sind mit 90,577.000 K veranschlagt, also nur um 1/2 Million höher als der Erfolg des Verwaltungsjahres 1914/15, da bei den Verbrauchsabgaben (mit Ausnahme des Anteils an der während des Krieges erhöhten Branntweinsteuer) wesentliche Ausfälle zu erwarten sind, die allerdings durch die erwartete Steigerung der direkten Steuern bzw. der Zuschläge zu diesen und den höheren Anteil an der staatlichen Realsteuerüberweisung hereingebracht werden dürften. Die Abfahren der Unternehmungen sind mit Rücksicht auf die Tarifierhöhungen mit 24,270.000 K veranschlagt, also um 5.6 Millionen höher als der Erfolg des Jahres 1914/15 war, wobei die Kriegszulagen für die Angestellten der Unternehmungen bereits berücksichtigt sind. Von sonstigen Einnahmen ergeben sich aus dem unbeweglichen Vermögen 10,061.000 K, an Zinsen von Wertpapieren 2,713.000 K (davon 2.5 Millionen Zinsen von Kriegsanleihe), aus den Ertragszinsen der Anlehensgelder 3,842.000 K (um 3.8 Millionen mehr als 1914/15), aus den Beiträgen der Unternehmungen zur Anlehenstilgung und Verzinsung 19,013.000 K (1.9 Millionen mehr als 1914/15), an Feuerwehrgeldern 353.000 K, Straßengebühren 7,609.000 K (einschließlich der durchgeführten Werte aus dem städtischen Fuhrwerksbetrieb per 3,735.000 K), an Wassergebühren 16,328.000 K, Kanalgebühren 1,360.000 K, Marktgebühren 4,427.000 K (einschließlich 1,374.000 K für Futtermittel), Sanitätsgebühren 3,442.000 K und Bädergebühren 1,167.000 K. Die Einnahmen aus den Armenfonds sind mit 7,091.000 K veranschlagt (840.000 K mehr als 1914/15 betragen), die Rückersätze an Armengebühren mit 890.000 K, die Militärdurchzugsgebühren mit 1,910.000 K.

Von den ordentlichen Ausgaben kommen in 1. Linie die Auslagen für die Militärbequartierung in Betracht, die 6,736.000 K betragen. Da ihnen an Einnahmen nur die Durchzugsgebühren mit 1,910.000 K und die Einquartierungumlage mit 400.000 K gegenüberstehen, bleibt ein Nettoerfordernis von 3,426.000 K, wel-

ches aus den laufenden Einnahmen bestritten werden muß, nachdem der bestandene Einquartierungsfonds bzw. die Forderung der Einquartierungsgelder an die eigenen Gelder per 4.9 Millionen Kronen bereits im 1. Kriegsjahre glatt aufgezahlt war. Bei den sonstigen ordentlichen Ausgaben ergeben sich gegenüber dem Vorjahre schon mit Rücksicht auf die allgemeine Lohn- und Preissteigerung höhere Ansätze. Die Kosten der allgemeinen Verwaltung sind mit 21,207.000 K veranschlagt, die Ausgaben für das Steuerwesen mit 2,447.000 K, jene für das unbewegliche Vermögen mit 3,256.000 K. Die Tilgung und Verzinsung der eigenen Anlehen erfordert 40,635.000 K, d. i. um 8.2 Millionen mehr als im Jahre 1914/15 infolge der Begebung von 100 Millionen Kronen Kassenscheinen, höherer Zinsen für die prolongierten Mark-Kassenscheine und der Valutadifferenz bei Einlösungen in fremder Währung. Die Beiträge zum Donauregulierungs- und Verkehrsanlehen betragen 3,705.000 K, und für die Verzinsung von Passivkapitalien entfallen 3,371.000 K. Das Sicherheitswesen erfordert 1,196.000 K, das Feuerlöschwesen 2,637.000 K, das Straßenwesen 23,767.000 K, die Erhaltung der Brücken 380.000 K, der Gartenanlagen 1,612.000 K, die Beleuchtung 733.000 K, das Marktwesen 4,805.000 K (einschließlich der Kosten der Futtermittel per 1,285.000 K). Die Sanitätsauslagen sind mit 8,140.000 K veranschlagt (davon 2,261.000 K für Friedhöfe, 1,318.000 K für Badeanstalten und 1,863.000 K Zuschuß an das Jubiläumskapital). Für die Armenpflege sind vorgesehen 27,053.000 K und für das Wohlfahrtswesen 1,189.000 K. Für Volks- und Bürgerschulen entfallen für sachliche Erfordernisse 5,791.000 K (gegen 4,395.000 K im Jahre 1914/15, weil mehrere bisher für Militärzwecke verwendete Schulen wieder Unterrichtszwecken zugeführt werden) und für persönliche Bezüge einschließlich des Zuschusses an die Lehrer-Pensionskasse 33,806.000 K, d. i. um 5,027.000 K mehr als im Jahre 1914/15, hauptsächlich infolge der den Lehrern gewährten Kriegszulagen von 3,973.000 K (durch die faktische Durchführung der seit 2 Jahren anhängigen Lehrergehälterregulierung) und infolge der Besetzung der seit Kriegsbeginn erledigten Lehrstellen. Für Mittelschulen sind vorgesehen 276.000 K, an Beiträgen für Gewerbeschulen 670.000 K, für Kindergärten 572.000 K und für sonstige Bildungszwecke 897.000 K (darunter als neue Post 85.000 K für die militärische Jugendvorbereitung). Das Konskriptionswesen erfordert 1,189.000 K.

Von den außerordentlichen Einnahmen entfallen auf die eigenen Gelder 7,557.000 K, darunter eine Kaufschillingsrate von 3.6 Millionen für die Naschmarktgründe, 1.6 Millionen für die Veräußerung von anderweitigen Gründen und 215.000 K als unverzinslicher Vorschuß für die Straßenherstellungen auf den Modenagründen.

Von den außerordentlichen Ausgaben entfallen auf die eigenen Gelder 17,161.000 K, hievon 3,973.000 K für Kriegszulagen für die Beamten und Angestellten der Gemeinde und 3,141.000 K für Auslagen aus Anlaß der Kriegereignisse, d. s. sanitäre Vorkehrungen, Notstandsbauten, Lebensmittelversorgung (mit Ausschluß der nicht veranschlagten Kosten für den Lebensmittelankauf), die Kriegergrabstätten am Zentralfriedhofe, das wirtschaftliche Hilfsbüro der Gemeinde Wien, Spenden für die Soldaten im Felde und dgl.) dann für den Ankauf von Liegenschaften 1.6 Millionen, für Schulbauten 2.2 Millionen, für Kindergärten 372.000 K, für Herstellungen im Rathaus 410.000 K, für das Amtshaus in der Felderstraße 800.000 K, für das Erholungsheim in Arbe 200.000 K, für Gärten 267.000 K, für Kanalbauten 235.000 K, für Friedhöfe 1,097.000 K, für Bäder 254.000 K, für die Erweiterung der elektrischen Beleuchtung 171.000 K, für Armenhäuser 1.3 Millionen, für Tagesheimstätten 400.000 K, als Beitrag für einen Kriegerheimstättenfonds 500.000 K, für Wahlauslagen 640.000 K.

Aus Anlehensgeldern und Abschreibungsrückläsen der Unternehmungen sind veranschlagt für das städtische Museum 1.6 Mill., für den Wald- und Wiesengürtel 3 Mill., für Straßengrünereinlösungen 1.8 Millionen, für Pflasterungs- und Straßenherstellungen 2.2 Millionen, für die Reform der Straßensäuberung 1.096.000 K, für Brückenbauten 1,443.000 K, für Gartenanlagen 555.000 K, für die Hochquellenleitung 3,824.000 K, für Kanalbauten 910.000 K, für die Ausgestaltung der Unternehmungen 21,283.000 K, für Feuerwehren 635.000 K, für den Kontanzmarkt 2 Millionen, für die Ausgestaltung des Naschmarktes 1.8 Millionen, für die Kuhlanlagen in der Großmarkthalle und in St. Marx 650.000 K, für Friedhofsanlagen 600.000 K (nebst 400.000 K für die Erwerbung des Neugebäudes), für Bäder 560.000 K u. s. w.

Der Hauptvoranschlag liegt nach der Vorschrift des Gemeindestatutes vom 5. Juni an durch 14 Tage in der Präsidialkanzlei des Gemeinderates zur öffentlichen Einsicht auf und werden daselbst Erinnerungen der Gemeindeglieder zur Protokoll genommen.

Freiplätze an dem vom Frauenbildungsverein in Wien unterhaltenen Schulen. Das Kuratorium der Lehranstalten des Frauenbildungsvereines in Wien hat beschlossen, eine Anzahl von halben Freiplätzen für Töchter von minder bemittelten oder derzeit im Felde stehenden Beamten der Gemeinde Wien zur Verfügung zu stellen. Bezügliche Gesuche sind bis spätestens Ende Juni l. J. an die Schuldirektion 19. Bezirk Peter Jordanstraße 28 einzusenden.

Mitteilung, daß, nachdem Karl Albert, Sardiniens König, nach den Schlachten von Sa. Lucia und Custoza (6. Mai bis 25. Juli 1848) einen Waffenstillstand erbeten hatte, bei Radetzky in Mailand am 12. März 1849 ein italienischer Major namens Cadorna - ein Vorfahre des jetzigen Regenschirm-Generalissimus Italiens - erschien, um die Aufkündigung des Waffenstillstandes zu überbringen, wozuf Radetzky schon 6 Tage später - am 18. März - die denkwürdige, entscheidende Schlacht bei Novara schlug. Der wirkungsvollen, reich mit geschichtlichen Daten geschmückten Rede des als glänzenden Sprechers bekannten Vorstandes folgte die Niederlegung eines Lorbeerkränzes in der Gruft Radetzky's, worauf nach begeisternden huldigenden Worten des Vorstandes auf die Kaiser Franz Josef und Wilhelm II von allen Anwesenden die beiden Volkshymnen gesungen wurden. Die Feier war vom herrlichsten Wetter begünstigt. In dem prächtigen Saal hinter dem Säulenhalle entwickelte sich sodann bei den einschmeichelnden Weisen der Schrammelmusik des Bundes und dem prächtigen Vortrage Wiener Lieder durch Vereinsmitglied Dr. Stöckelmayer ein sehr stimmungsvolles Treiben, zu dem die Bevölkerung von nah und fern gekommen war. Dem Schloßherrn von Wetzdorf Herrn Anton Fichtl, der in liebenswürdigster Weise den Bund empfangen und dessen Führung übernommen hatte, sowie dem beliebten Vorstände wurden rauschende Ehrungen zuteil. Die Besichtigung des weitläufigen Heldenberg-Parkes mit seinen prächtigen Alleen und sonstigen Anlagen, sowie des Schlosses Wetzdorf mit seinen 40 wundervoll eingerichteten Zimmern, die eine Fülle von Erinnerungen an Radetzky umfassen, begegnete größter Bewunderung - die inzwischen auf 200 Personen angewachsene Revisegesellschaft begab sich sodann in angenehmem Spaziergange nach Groß-Weikersdorf, woselbst der Eggenburger Männergesangsverein unter Führung der Vorstände Zehntbauer und Pöcher die Wiener Sänger begrüßten. Bei dem Einzuge gab es reizende Blumengrüße. In der Bahnhofsgastwirtschaft entwickelte sich sodann ein wahres Volksfest, bei dem es an musikalischen Genüssen nicht fehlte und seitens der Vereins-Vorstände Hanisch und Pöcher (Eggenburg) markige und herzliche Worte der Verbrüderung gesprochen wurden. Die Eggenburger Sänger und die Bürgerschaft von Groß-Weikersdorf und Umgebung gab dann den Wiener Gästen noch ein freundliches Geleit zum Bahnhof. Unter den Teilnehmern an der Fahrt befand sich auch Ministerialsekretär Dr. Freih. v. Guggenthal-Wittek, ein Urenkel des Maria Theresien-Ordens Ritters Baron Rath, der heldenmütigen Verteidigers der Feste Peschiera (1848), dessen Büste die Säulenhalle auf dem Heldenberg ziert. Um die in allen Teilen gelungenen Durchführung der zeitgemäßen Sängerfahrt haben sich Vorstand Magistratsrat Hanisch und der Reiseleiter Vereinsmitglied

Kaufmann Gassner die größten Verdienste erworben.

Die neuen Speicher im Freudenauer Winterhafen. Die von der Donau-Regulierungs-Kommission erbauten und vom Lagerhause der Stadt Wien betriebenen Speicher im Freudenauer Winterhafen stehen seit dem Tage der Eröffnung in voller Benützung. Sie dienen gegenwärtig vor allem den Getreideimporten aus Rumänien und haben diesen bedeutenden Verkehr glatt abgewickelt. Der gewaltige Umfang des Verkehrs, den die neue Filiale des Lagerhauses zu bewältigen hatte, brachte eine Fülle von Arbeit und große Schwierigkeiten mit sich, die an das Personal die größten Anforderungen stellten. In der Zeit vom 4. April 1916 bis 24. Mai 1916 sind im ganzen 3080 Waggons umgesetzt worden. Der Lagerstand beträgt dormalen 52.000 Meterzentner im Werte von zirka dreieinhalb Millionen Kronen. Der Umsatz im gesamten Betriebe des Lagerhauses der Stadt Wien betrug in der letzten Woche 330 Waggons täglich. Aus diesen Ziffern geht hervor, daß das Lagerhaus der Stadt Wien heute eine unentbehrliche Ergänzung der Wiener Verkehrseinrichtungen und der Mittelpunkt der Lebensmittelversorgung des Heeres und der Zivilbevölkerung der Stadt Wien und des ganzen Reiches ist.

Armen- und Waisenratswahlen. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des StR. Wagner die Wahl des Albert Bezchleba, Johann Bogner, Matthias Cernjavic, Karl Ehrenfest, August Gebauer, Karl Golchen, Johann Hell, Wilhelm Höhnhold, Friedrich Jaksch, Matthias Salzer, Anton Track, Johann Welser zu Armenräten des 2. Bezirkes, nach einem Antrage des StR. Gräfdie Wahl des Josef Hamatha, Andreas Ladstätter, Adalbert Millik, Georg Müllner, Rudolf Reiterer und Ferdinand Wenz zu Armenräten des 16. Bezirkes, nach einem Antrage des StR. Grünbeck die Wahl des Josef Fibich und Anton Hozak zu Armenräten des 17. Bezirkes, und nach einem Antrage des StR. Dr. Haas die Wahl des Josef Kolb, Karl Staudigl, Karoline Staudigl und Bianka Kopetzky in den Bezirksweisenrat des 3. Bezirkes bestätigt.

Städtische Bäder. Im Stadtrate berichtete Stadtrat Gräf in der letzten Sitzung über den Betrieb der städtischen Freibäder im Sommer 1916. Es wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Es wird zur Kenntnis genommen, daß das städtische Freibad oberhalb der Kronprinz Rudolfs-Brücke und das Freibad Jedlese bis auf weiteres nicht betrieben werden. Als Ersatz für diese Bäder wird für die heurige Sommer-Badezeit nachstehendes verfügt: Der Betrieb des städtischen Freibades bei der Kaiser Franz Josefs-Brücke im 21. Bezirk ist in Aussicht zu nehmen und es sind die erforderlichen Verhandlungen wegen Bestellung des Betriebsführers einzuleiten. Das städtische Strombad bei der Kaiser Josef-Brücke im 3. Bezirk hat als Freibad zu dienen und es werden daher seine Besucher weder für ein Bad dortselbst

noch für die Kleidersgabe ein Entgelt zu entrichten haben.  
Nur für die Beistellung der Wäsche (Schwimmhose, Frauenkleid, Trockentuch) sind je 10 h zu bezahlen.

Erhebung der Anbauflächen. Um eine genaue und verlässliche Schätzung der Ernte zu ermöglichen, hat zufolge der Verordnung der n.-ö. Statthalterei vom 9. Mai 1916 in Niederösterreich wie übrigens auch in allen anderen Kronländern eine Erhebung der Anbauflächen stattzufinden. Die Erhebung der Anbauflächen beschränkt sich auf die Ermittlung der mit Getreide-, Hack- und Hülsenfrüchten, Handels-, Gespinst- und Futterpflanzen bebauten Flächen und des brachliegenden Ackerlandes. Nach der vom Wiener Magistrate zur Durchführung dieser Verordnung erlassenen, öffentlich angeschlagenen Kundmachung findet im Gemeindegebiete von Wien die Aufnahme der Anbauflächen nur in den Bezirken II, III, X bis XIII und XVI bis XXI statt. Grundbesitzer und Grundpächter, die in diesen Bezirken gelegene Grundstücke landwirtschaftlich oder als Handelsgärtner bebauen, haben ihre Angaben über ~~ihre~~ ihre Anbauflächen persönlich oder durch einen Stellvertreter womöglich unter Mitnahme ihrer Grundbesitzbogen, Pachtverträge u. dgl. am 7. und 8. Juni d. J. zwischen 8 Uhr früh und 4 Uhr nachmittags vor den in der Kundmachung bezeichneten Brot- und

Mehlkommissionen rechtzeitig und gewissenhaft zu machen, da im Falle ihres Nichterscheinens andere Maßnahmen zur Durchführung der Erhebung ergriffen werden würden. Die Behörden hegen die Erwartung, daß angesichts der großen Bedeutung, die bei der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage einer verlässlichen Schätzung der Ernte zukommt, die Erhebung der Anbauflächen durch die Einvernahme der einzelnen Besitzer genau durchgeführt werden kann.

-----

Auskunftei für Sommerwohnungen. In der städtischen Auskunftei für die Vermietung von Sommerwohnungen in Niederösterreich wurden im Mai 1916 insgesamt 57 Wohnungen angemeldet und 189 Wohnungen vermietet. Seit Eröffnung der städtischen Auskunftei im Jänner d. J. wurden bisher 2411 Wohnungen angemeldet und 473 Wohnungen vermietet. Die Auskünfte an Wohnungssuchende werden unentgeltlich erteilt, ebenso werden die Wohnungsanmeldungen unentgeltlich entgegengenommen.

-----



WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Wien, Dienstag, 6. Juni 1916. Abends. Nr 191.

---

Abgabe von Reis. Durch die Zuweisung von Reis seitens der „Miles“ wurde die Gemeinde Wien in die Lage versetzt, unter teilweiser Heranziehung von Reis, der für den Verbrauch in den eigenen Anstalten bestimmt ist, ein Quantum von rund 21 Waggons Vollreis an den Konsum abzugeben. Die Ueberleitung dieses Reisquantums an die Verbraucher werden der Detailhandel, die Konsumvereine und die Lebensmittelmagazine der Bahnen besorgen. Mit der Abfuhr der Reisquantitäten aus dem Lagerhause der Stadt Wien ~~xxx~~ wurde bereits gestern begonnen und es dürfte die Abgabe an den Konsum mit Donnerstag, den 8. d.M. einsetzen. Der Abgabepreis im Kleinhandel stellt sich auf höchstens 2 K per 1 Kilogramm. Die Kleinverschleißer sind angewiesen, den Einzelkunden nur je 1 kg, in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen höchstens 2 kg abzugeben.

---

Errichtung von Kriegsküchen in Wien. Mit der Sicherung wenigstens einer warmen Mahlzeit täglich für die Bedürftigen hat Wien als eine der ersten Städte schon im Oktober 1914 begonnen und bereits in diesem Monat täglich 10.450 Personen, hauptsächlich Kinder unentgeltlich ausgespeist. Die Zahl dieser Personen ist im Laufe der beiden Kriegsjahre allmählich auf täglich 54.000 Personen angewachsen. Mit der langen Dauer des Krieges sind aber die Lebensmittel knapper, die Schwierigkeiten ihrer Beschaffung größer geworden und die Notwendigkeit, Fürsorgemaßregeln zu treffen für Bevölkerungsschichten, die zwar die Möglichkeit haben, sich mit ihren bescheidenen Mitteln eine Mahlzeit zu kaufen, denen die Gelegenheit hierzu aber verschafft werden muß, tritt immer klarer zu Tage.

Die Versuche verschiedener Städte, hier mit fahrbaren Küchen Abhilfe zu schaffen, sind mißglückt, die hierbei gewonnenen Erfahrungen ließen einen solchen neuerlichen Versuch als ganz aussichtslos erscheinen. Wirkliche Abhilfe können nur stabile Küchen bringen, die - mögen sie nun Kriegsküchen oder wie immer genannt werden - nach dem Muster der bestehenden Volksküchen gute und nahrhafte Speisen zu den Selbstkosten überall dort in der Großstadt verabreichen, wo sich das Bedürfnis hierzu geltend gemacht hat.

Um diesen Bedarf einigermaßen verlässlich festzustellen, richtet ein vorbereitendes Komitee unter dem Vorsitz der Gemahlin des Statthalters Baronin Bleyleben an alle Haushaltungsvorstände Wiens eine ganz unverbindliche Anfrage, die mit den am 10. Juni d.J. zur Ausgabe gelangenden Brotkarten versendet wird.

Jeder, der für sich und seine Familien-Angehörigen aus einer solchen Kriegsküche regelmäßig Speisen beziehen möchte, hat nichts anderes zu tun, als eine bei seiner Brotkommission aufliegenden Postkarte während der Amtsstunden abzuholen, sie auszufüllen und mit einer Marke versehen nach den Pflingst-Feiertagen in den Postkasten zu werfen.

Aus der Zahl der einlangenden Anmeldungen wird nunmehr ziemlich verlässlich und leicht festzustellen sein, in welchem Umfang die Errichtung von solchen Kriegsküchen in Wien tatsächlich ein Bedürfnis und in welchen Bezirken und Bezirksteilen ihre Errichtung am dringendsten notwendig ist.

Nach dem Ergebnis dieser unverbindlichen Anfrage werden sich alle weiteren Schritte richten müssen, um so rasch als möglich aus dem Stadium der Vorbereitung zur ausführenden Tat

gelangen zu können.

Die Drucksorten liegen bei.

Die nächste Abgabe der Brotkartenabschnitte. Mit Rücksicht auf die Diensterteilung der Brot- und Mehlkommissionen während der Pflingsttage (Pflingstamstag 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags Dienst, Pflingstmontag geschlossen, Pflingstmontag nur vormittags Journaldienst) findet die nächste Abgabe der Brotkartenabschnitte, d. i. der Abschnitte aus der 60. und 61. Woche, durch die Gewerbetreibenden nicht am Montag, den 12. Juni, sondern am Dienstag, den 13. Juni zwischen 8 Uhr früh und 4 Uhr nachmittags statt.

Bezirkswaisenrat Neubau. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des StR. Heindl die Wahl der Frau Marie Jawecky v. Nalecz zur städtischen Waisenrätin des 7. Bezirkes bestätigt.

Vorrückung von Lehrpersonen. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des StR. Tomola ernannt: Bezirksaushilfelehrer Rudolf Mitsche zum Bürgerschullehrer, Volksschullehrer 2. Klasse Rudolf Niederhofer zum Volksschullehrer 1. Klasse, die Volksschullehrerinnen 2. Klasse Anna Zelinka und Ernestine Kropfch zu Volksschullehrerinnen 1. Klasse und die prov. Lehrerin 2. Klasse Margarita Jurenka zur Volksschullehrerin 2. Klasse.

Ernennungen. Der Stadtrat hat ernannt: Dr. Peter Falkensteiner und Dr. Alois Neumann zu städtischen Aerzten 1. Klasse, die Oberingenieure Ludwig Hammer, Eduard Ducker, Robert Frischauf, Alexander Friedl und Gottfried Wurzingler zu Bau-Inspektoren, die Ingenieure Ferdinand Westphal und Karl Jordan zu Oberingenieuren, Offizial des Lagerhauses Rudolf Geiger von Klingenberg zum Oberoffizial, Karl Sagorz zum Offizial des Zentral-Wahl- und Steuerkatasters, Rudolf Frantzke zum Obergeometer 2. Klasse; zu Akzessisten: Josef Stuhlik, Ferdinand Bayerle, Josef Brechelmacher (Exekutionsamt), Maximilian Eripek (Hauptkassa), Alexander Brslica (Kanzlei), und Eduard Altmann und Theobald Brandlmayer (Marktamt). Der Amtsdienner 2. Klasse Johann Krückl wurde zum Amtsdienner 1. Klasse ernannt.

Bei den städtischen Straßenbahnen wurden die Kommissärs-Adjunkten Ingenieure Josef Koch, Karl Bittner, Othmar Tichy und Rudolf Germela zu Bahnkommissären, die Assistenten Johann Siegl, Karl Jékey, Anton Nešyba, Hugo Reichel und Johann Rothkappl zu Adjunkten und die Assistenten Franz Palenta und Heinrich Urban zu Offizialen befördert.

Pensionierung. Der Stadtrat hat nach dem Ansuchen des Oberkontrollors der städt. Stellwagenunternehmung Heinrich Reimann um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

Kinderspielplätze. In der letzten Sitzung des Stadtrates berichtete Stadtrat Tomola über die Errichtung von Kinderspielplätzen. Nach seinem Antrage wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1. In den bestehenden Gartenanlagen werden brache Flächen als Kinderspielplätze eingerichtet. Der Magistrat wird angewiesen, im Einvernehmen mit dem Jugendamte und mit der Stadtgardendirektion, jene Wiesenflächen, die für diesen Zweck die Eignung besitzen, binnen 8 Tagen in Vorschlag zu bringen und gleichzeitig über die erforderlichen Maßnahmen zu berichten, welche für die Umwandlung in Kinderspielplätze zu treffen sein werden. 2. Inwiefern die

von der Stadtgarten-Direktion bezeichneten unverbauten Flächen in Kinderspielplätze umgewandelt werden können, ist vom Magistrat ohne Verzögerung zu prüfen und darüber unter Stellung geeigneter Anträge an den Stadtrat zu berichten. 3. Bei allen in Zukunft zu errichtenden Gartenanlagen von entsprechender Größe ist nebst der Schaffung bekieseter Jugendspielplätze auf die Einrichtung von Rasenspielplätzen Bedacht zu nehmen. 4. Das Stadtbauamt wird beauftragt, bei Feststellung des General-Regulierungs- und Baulinien-Planes namentlich in den dichtverbauten Bezirksteilen größere Flächen für Spielplätze in Antrag zu bringen. 5. Die Plätze auf der ehemaligen Schmelz neben dem künftigen Museum sind in Rasenspielplätze umzuwandeln.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Wicheu.  
26. Jahrg. Wien, Donnerstag, 8. Juni 1916. Nr. 193.

Die Gesundheitsverhältnisse Wiens. In der letzten Sitzung der städtischen Amts- und Anstaltsärzte erstattete Oberstadtphysikus Obersanitätsrat Dr. Böhm den Sanitätshauptbericht vom April 1916. In die armenärztliche Behandlung sind 10.854 Fälle gegen 11.968 im Vormonate und 11.719 im April des Vorjahres zugewachsen. Auf die entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane entfielen 2754, auf jene der Verdauungsorgane 1355, auf Lungentuberkulose und Skrophulose 910 Fälle. Die der Anzeigepflicht unterliegenden Infektionskrankheiten haben eine verhältnismäßig starke Abnahme erfahren. Die Kriegsseuchen konnten auch im Berichtmonate keine nennenswerte Verbreitung unter der Zivil- und Militärbevölkerung finden. Es wurden insgesamt 1254 Fälle aus dem Zivil gegen 1567 im Vormonate und 42 Fälle bezüglich Militärpersonen gegen 73 im Vormonate gemeldet. Die 1254 Fälle verteilen sich auf folgende Krankheiten: Scharlach 472, Diphtherie 263, Abdominaltyphus 23, Ruhr 8, epidemische Genickstarre 12, Flecktyphus 1, Blattern 25. Die Sterblichkeit ist gegen den Vormonat nur um wenig zurückgegangen. Im April starben 3247 Zivil- und 366 Militärpersonen, zusammen 3613 gegen 3782 im Vormonate und 3290 im April des Vorjahres. An der Sterblichkeit war das männliche Geschlecht mit <sup>54.97</sup> 54.97%, das weibliche mit 45.03% beteiligt. Im Monate April wurden 36 gerichtliche und 94 sanitätspolizeiliche Obduktionen vorgenommen. Im Anschlusse an den Bericht gab der Vorsitzende einen kurzen Ueberblick über den derzeitigen günstigen Stand der Infektionskrankheiten in den einzelnen Kronländern und in Wien.

Dank des Bezirksschulrates. Der Bezirksschulrat hat der Bürgerschullehrerin an der Bürgerschule 17. Bezirk Kindermannsgasse 1 Anna Riedel für die neuerliche Widmung eines Betrages von 590 K als Ertrag einer von ihr veranstalteten Wohltätigkeits-Akademie zu Gunsten der Schülerlode der bezeichneten Schule den Dank ausgesprochen.

Genossenschaftswahl. Dienstag, den 6. d.M. fanden die Wahlen in die Vorstehung der Genossenschaft der Tapezierer in Wien statt. Es wurde der langjährige Genossenschaftsvorsteher Gemeinderat Johann Alfred Breuer zum sechsten Male einstimmig wiedergewählt, zum Vorsteher-Stellvertreter ebenfalls einstimmig Schätzmeister Franz Balzarek. Die Liste des Ausschusses wurde im selben Stimmverhältnisse gewählt.

Die Stellwagenlinie Stefansplatz-Volksoper. Nachdem mit dem Gemeinderatsbeschuß vom 14. Juli 1911 abgeschlossenen Ueber-einkommen mit der österreichischen Daimler-Tudor-Omnibus-Gesellschaft m.b.H. wegen Betriebsführung auf der Stellwagenlinie Stefansplatz - Währinger Straße - Volksoper wurde bestimmt, daß nach Ablauf des Vertrages, der mit 4 Jahren festgesetzt wurde, alle Betriebsmittel in das Eigentum der Gemeinde übergehen, wogegen die Gesellschaft eine Ablössungssumme erhält. Der Stadtrat beschloß an seiner heutigen Sitzung nach einem Antrage des Vizebürgermeisters Rain die Ablössungssumme mit 240.000 Kronen festzusetzen. Die Gesellschaft hat bekanntlich den Betrieb seit 20. Juni 1915 eingestellt, da sie nicht im stande war, sich die Gummibereifungen zu beschaffen.

Zubau. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des Stadtrates Heindl die Bewilligung zur Vornahme baulicher Umgestaltungen in dem Hause 1. Bezirk Steindelgasse 6 Ecke der Kurrentgasse bestehend in der Herstellung eines Stiegenhaus-Zubaues erteilt. Das Haus, welches vor ungefähr 150 Jahren erbaut wurde, weist ein sehr schönes Barockportal in der Kurrentgasse auf und im 1. Stock befindet sich die Stanislaus-Kapelle. Es wurde die Bedingung gestellt, daß die beiden Fassaden des kunst- und lokalhistorisch bedeutenden Gebäudes dauernd in ihrem heutigen Zustand erhalten werden.

Ausschmückung der Balkone und Fenster. Der Stadtrat beschloß nach einem Antrage des Vizebürgermeisters Hierhammer, die Ausschmückung der Balkone und Fenster an der städtischen Gebäude mit Blumen auch in diesem Jahre durchzuführen. Die Ausschmückung der an den Masten der elektrischen Beleuchtung angebrachten Blumenkörbe unterbleibt infolge des Mangels an Arbeitskräften.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 8. Juni.

Vorsitzende: die Vizebürgermeister Hierhammer, Hos und Rain.

Nach einem Antrage des StR. Dr. Haas werden für verschiedene Herstellungen im Versorgungshause Ybbs die Kosten von 6000 K genehmigt und für Herstellungen im Versorgungshause Liesing 10.340 K genehmigt.

StR. Götz beantragt für die provisorische Unterbringung der 7. Klasse der k.k. Staatsrealschule im 22. Bezirk und für die Aufbewahrung von Lehrmitteln dasset Anstalt ein Lehrzimmer der Mädchenvolksschule 12. Bezirk Kobingergasse 5-7 zur Verfügung zu stellen. (Ang.)

Nach einem Antrage des StR. Heindl wird für die gärtnerische Ausschmückung der Terasse vor dem Kursalon, der Tischaufstellungsplätze und der Milchtrinkhalle im Kinderpark ein Kostenbetrag von 4500 K bewilligt.

StR. Gräf beantragt die Herstellungs einer Kühlanlage System „Thausing“ für den städt. Gastwirtschaftsbetrieb im Strandbade Bänsehüfel mit den Kosten von 6800 K. (Ang)

Ferner wird die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung und zwar nach einem Antrage des StR. Braun in den Straßen um die neue Schule im Bezirksteile Kaiser Eberdorf des 11. Bezirkes, nach einem Antrage des StR. Brauneis am Henriettenplatz im 15. Bezirk, nach einem Antrage des StR. Hermann in der verlängerten Felix Mottlstraße im 19. Bezirk und nach einem Antrage des StR. Schwer in der Laudon- und Skodagasse im 8. Bezirk genehmigt.

Die Abteilung der Liegenschaft E.Z. 216 des Grundbuches Neustift am Walde, an der Salmannsdorfer Straße wird auf drei Baustellen wird nach einem Antrage des StR. Tomola genehmigt.

Auszeichnung. Die Gemahlin des ersten Vizebürgermeisters Frau Leopoldine Hierhammer ist durch die Verleihung des Ehrenzeichens 2. Klasse vom Roten Kreuze mit der Kriegsdekoration ausgezeichnet worden. In dem vom Zweigverein Josefstadt des Roten Kreuzes errichteten Rekonvaleszentenheim überreichte heute vormittags Bezirksvorsteher Bergauer der Gemahlin des Vizebürgermeisters, welche sich um die Schaffung und Erhaltung dieses Heims außer-

ordentlich verdient gemacht hat, mit einer herzlichen Ansprache, die Auszeichnung. Frau Hierhammer dankte für die auszeichnenden Worte, mit welchen ihre Tätigkeit gewürdigt wurde und erklärte es als selbstverständlich, daß sie auch weiterhin alle ihre Kräfte in den Dienst der Wohltätigkeit stellen werde. Der Feier wohnten bei: Vizebürgermeister Hierhammer, Stadtrat Schwer, die Funktionäre des Bezirkes und des Zweigvereines, der Chefarzt des Heimes, die Damen, welche sich der Pflege der Soldaten widmen und die Verwundeten und Kranken, welche sich derzeit im Rekonvaleszentenheim aufhalten.

Eine Tagesheimstätte in Kaisermühlen. Der Stadtrat beschloß nach einem Antrage des Stadtrates Wagner, der Jugendfürsorgestelle Kaisermühlen einen dem Bürgerspitalfonds gehörenden Grund nächst der Schüttaustraße im Ausmaße von rund 13.760 m<sup>2</sup> zur Errichtung einer Kinder-Tagesheimstätte zu überlassen.

Gedenktafeln für gefallene Lehrer. Die k.k. Gesellschaft vom Silbernen Kreuz hat der Wiener Gemeindevertretung das Anerbieten gestellt, Gedenktafeln (Epitaphen) für solche Kriegsgefallene und Kriegsverstorbene, welche fern von der Heimat begraben werden mußten, in allen jenen Schulgebäuden anzubringen, deren Lehrkörper den Heldentod eines oder mehrerer ihrer Mitglieder zu betrauern hat. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des Stadtrates Tomola dem Anbote grundsätzlich zugestimmt. Die Kosten der Gedenktafeln und deren Anbringung werden von der Gemeinde getragen werden. Die vom Bildhauer Stundl entworfene Erinnerungstafel ist bei einem von der Oesterr. Gesellschaft für christliche Kunst veranstalteten Wettbewerbe, in dessen Preisgericht auch die Zentralkommission für Denkmalpflege vertreten war, als beste Arbeit preisgekrönt worden. Der Entwurf weist, so sagt die Zentralkommission, in seiner schlichten aber wirkungsvollen Komposition hohe künstlerische Qualitäten auf, die auch in der Ausführung der Tafel als Massenartikel hinlänglich zur Geltung kommen.

195

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ  
Wien, Freitag 9. Juni 1916 abends № 195.

=====

Brotkartenausgabe. Die morgen (Samstag) zur Ausgabe gelangenden Brotkartenkuverts enthalten nur die Brot - und Mehlkarten für die 64. und 65. Woche und die Zuckerkarten für die 13. ~~14.~~ bis 16. Woche sowie die Milchkarten. Die nächste Kartenausgabe findet am 8. Juli statt.

=====

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.  
26. Jahrg. Wien, Samstag, 10. Juni 1916. Nr. 196.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat tritt in der kommenden Woche Freitag, den 16. d.M. halb 5 Uhr nachmittags zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen 15 Geschäftsstücke, darunter: Zahlung eines Betrages von 426.500 K an den Inhaber der Koprophor-Unternehmung Alexander Hartwich für die Beistellung der Koprophor-Betriebsmittel zur Straßenkehricht-Einsammlung und-Abfuhr, Ablösung der Betriebsmittel der Autobuslinie Stefansplatz-Volksober, Bilanz der städtischen Straßenbahnen, etc. - Der Stadtrat hält am Donnerstag und Freitag 10 Uhr vormittags Sitzungen ab. - Donnerstag, den 15. d.M. finden im Empfangssalon des Bürgermeisters Beeidigungen und die Ueberreichung von Auszeichnungen statt. Dem Obmann der Wiener Philharmoniker Alois Markl, dem der Gemeinderat das Bürgerrecht mit Nachsicht der Taxen verliehen hat, wird der Bürgermeister den Eid abnehmen, der städt. Industriellehrerin Anna Josefa Gramann wird der Bürgermeister die Ehrenmedaille für 40 jährige treue Dienste, dem städt. Depotarbeiter Wenzel Lederhofer und dem städt. Straßenarbeiter Franz Paul-Ehrengeschenke überreichen. Die in den Ausschuss- und die Direktion gewählten Mitglieder der Kommunalsparkassa Währing Bezirksvorsteher Baumann, Gemeinderat Regierungsrat Kulhanek, die Bezirksräte Endlicher Shhiner und Löw sowie die Herren Wildfeuer und Leopold Wolf werden vom Bürgermeister angelebt werden.

Der Verband der Wiener Tagesheimstätten. Der kürzlich gegründete Verband der Wiener Tagesheimstätten, welcher unter der Leitung des Vizebürgermeisters Hof steht, ist schon mitten in der praktischen Arbeit und es ist Aussicht vorhanden, daß noch vor Beginn der Ferien einige der Einrichtungen geschaffen werden können, die dem Spiel und der Erholungsbedürftigkeit der Wiener Jugend während der Ferien werden gute Dienste leisten können. Diesem zunächst wichtigsten Ziele zu dienen, ist die Absicht des Verbandes und des städtischen Jugendamtes, das dem Verband für seine Zwecke einen Kanzlei- und Beratungsraum in der Laudongasse 17 zur Verfügung gestellt hat. Als erster der in der Hauptversammlung gewählten acht Unterausschüsse ist der Ausschuss zur Betätigung der Jugend im Freien zusammengetreten und hat gleich eine entsprechende Untergliederung seiner Arbeit vorgenommen. Als die wichtigsten Untergruppen dieses Ausschusses werden zunächst jene angesehen, die in Gemeinschaft mit den städtischen Aemtern für die Schaffung von geeigneten Spielplätzen, für die Schaffung von Tages-Erholungsstätten rings um Wien und für die Schaffung von Ferienkolonien zu wirken haben werden. Die Kunde von dem Beschluß des Stadtrates,

geeignete Wiesenflächen in den Wiener Gärten und Parks freizugeben und auch sonst für ausreichende Spielgelegenheiten der Wiener Kinder sorgen zu wollen, hat in dieser ersten sachlichen Beratung freudigen Widerhall geweckt und die Mitglieder des Unterausschusses zu erhöhtem Eifer angespornt.

Auch die Vermehrung der bestehenden Ferienkolonien soll in Verbindung mit der Vereinigung „Wiener Kinder aufs Land“ möglichst gefördert werden. An den Beratungen, die bisher stattgefunden haben, haben Vertreter aller in Betracht kommenden Abteilungen des Wiener Magistrates teilgenommen. Man kann heute schon sagen, und das ist wohl für alle erfreulich, denen das Wohl der Jugend am Herzen liegt, daß ein frischer Zug in die Sache kam und daß sich alle am Hortverband beteiligten Organisationen und die Gemeinde zu erfolgversprechender Zusammenarbeit zusammengefunden haben. Es ist zu wünschen, daß diese gemeinsame Arbeit von den weitesten Kreisen der Bevölkerung ernste Förderung erfahre.

Abgabe städtischer Kartoffeln. In der kommenden Woche werden städtische Kartoffeln im Straßenbahnhofe Simmering (Zugang nur durch die Fickeysstraße und Lorystraße) an allen Wochentagen in der Zeit von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 1 bis 4 Uhr nachmittags in Mengen von 20 kg und darüber abgegeben. Der Preis stellt sich bei Mengen bis 1000 kg auf 15 K per 100 kg, bei Mengen über 1000 kg auf ~~14,40~~ 14,40 K per 100 kg. Säcke oder sonstige Behältnisse sind mitzubringen.

Die Mitglieder der Genossenschaften der nicht handelsgerichtlich protokollierten Handelsgesellschaften und Fragner, sowie die Mitglieder der Handelsgremien Sechshaus und Hernals erhalten gegen vorherige Einzahlung in den Genossenschaftskanzleien 5. Bezirk Margaretenstraße 93, 14. Bezirk Ullmannstraße 29 und 17. Bezirk Kalvarienberggasse 5 die städtischen Kartoffeln in der kommenden Woche am Mittwoch, den 14. d.M. gegen 10 Uhr vormittags 5. Bezirk Margaretenplatz, gegen 4 Uhr nachmittags 21. Bezirk Am Spitz; Freitag den 16. d.M. gegen 10 Uhr 13. Bezirk Linzerstraße beim Heu- und Strohmarkt, gegen 4 Uhr nachmittags 9. Bezirk Kinderspitalgasse bei der Stadtbahnhaltestelle Alserstraße.

Brotkarteninsetrate. Es ist vielfach die irrtümliche Meinung verbreitet, als ob der Gemeinde Wien irgend eine Einflußnahme auf die Brotkarteninsetrate zustehe. Dies ist jedoch keineswegs der Fall. Wie auf jeder Brotkarte ersichtlich ist, findet die Aufnahme der Insetrate nur in der bezüglichen Geschäftsstelle der Gesellschaft vom Roten Kreuze statt, welcher Gesellschaft auch ausschließlich das gesamte Ertragnis zufließt.

Durchführung der neuen Wollverordnung. Zufolge der Ministerialverordnung vom 28. Mai 1916 sind die vorhandenen sowie die später hinzukommenden Vorräte an Schweißwollen, Wolle in Rückenwäsche, in Hand- und Fabrikwäsche, Haut-, Gerber-, Sterblings- und Kürschnerwollen, im rohen oder bloß gewaschenen Zustande, auch an sog. Matratzenwollen mit Ausnahme der in den §§ 2 und 3 dieser Verordnung angeführten Vorräte für Kriegszwecke in Anspruch genommen. Die Bestimmungen der Ministerialverordnung vom 25. Februar 1916 über Verarbeitungsbeschränkungen und Anbotverfahren betreffend Schafwollabfälle und Kunstwolle bleiben durch diese Verordnung unberührt. Die in Anspruch genommenen Vorräte an Schafwolle sind von den Eignern oder Verwahrern am 15. jeden Monats in Wien bei jenen magistratischen Bezirksämtern in deren Gebiet sich die Wolle befindet, mittels der vorgeschriebenen Formulare in doppelter Ausfertigung zur Ablieferung anzumelden. Die bezüglichen Drucksorten sind bei den zuständigen Bezirksämtern erhältlich. Falls ein Woll-eigner einen Teil seiner Wolle im eigenen Haushalte zu verarbeiten beabsichtigt, hat er dies in seiner Anmeldung zu vermerken. Die in Anspruch genommenen Wollvorräte sind in der Regel über Weisung an die Schafwollübernahmskommission abzuliefern, nur insoweit es sich um Vorräte eines Eigners handelt, welche 100 kg nicht übersteigen, hat diese der vom Handelsministerium für den bestimmten Bezirk bestellte Sammler zu übernehmen und auf Wunsch des Besitzers zu bevorschussen. Jeder, der sich mit der Verarbeitung von Wolle (auch Mohairwolle), Kammzug, Streich- und Kammgarnen gewerbsmäßig befaßt, ist verpflichtet, seine Vorräte an obbezeichneten Wollgattungen, sowie Mohairwollen in rohem, gewaschenen und gefärbten Zustande, sowie an Kammszeug und Garnen nach dem Stande vom 15. eines jeden Monats spätestens bis 22. dieses Monats dem Handelsministerium im Wege des Kriegsausschusses der Wollindustrie in Wien 1. Bezirk Seitzergasse 1 mittels der vorgeschriebenen beim genannten Ausschusse erhältlichen Formulare anzuzeigen. Ansuchen um Bestellung als legitimierte Sammler, welche für ihre Mühewaltung eine vom Kriegsausschusse der Wollindustrie zu bestimmende Vergütung erhalten, sind an die Magistratsabteilung XVI, 1. Bezirk Neues Rathaus zu richten und haben sich Interessenten daselbst ehestens zu melden. Uebertretungen der Verordnung werden von den politischen Behörden, sofern sie nicht unter eine strengere Strafbestimmung fallen, mit Geldstrafen bis zu 5000 K und Arreststrafen bis zu 6 Monaten bestraft.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Wien, Dienstag, 13. Juni 1916. Vormittags-Nr. 197.

---

Stadtrat Karl Schreiner gestorben. Montag 11 Uhr vormittags ist der Stadtrat Karl Schreiner nach längerer schwerer Krankheit gestorben. Schreiner erkrankte vor ungefähr drei Monaten an einem schweren Halsübel, begab sich vor mehreren Wochen ins Jubiläumspital, doch war eine Rettung unmöglich.

Schreiner ist am 9. Mai 1860 in Fünfhaus geboren, widmete sich dem Gärtnergewerbe und war in den Jahren 1888 bis 1891 Geschäftsleiter des größten Gartenbau-Etablissements Oesterreichs-Ungarns, das dem Ritter Adolf von Obentraut gehörigen Unternehmens, und machte sich im Jahre 1891 selbständig. Als Gartenarchitekt führte er viele große Park- und Gartenanlagen aus.

Schreiner wurde im Jahre 1895 vom 2. Wahlkörper des Bezirkes Fünfhaus in den Gemeinderat und im Jahre 1896 in den Stadtrat gewählt. In der letzteren Körperschaft war er ständiger Referent für die Angelegenheiten der städtischen Straßebahnen und für die Gartenanlagen. Er war Mitglied zahlreicher Kommissionen, so insbesondere des Komitee zur Erbauung von Untergrundbahnen, der Handelspolitischen Kommission, des Museums-Ausschusses, des Ausschusses des Jubiläums-Theater-Vereines und des Ausschusses des Vereines zur Schaffung eines Spiel- und Sportplatzes sowie einer Erholungsstätte für die Mittelschuljugend Wiens. Er war ferner Berichterstatter der landwirtschaftlich-bakteriologischen und Pflanzenschutzstation.

Vom Gemeinderate wurde er für sein ersprießliches Wirken durch die Verleihung der doppelt großen goldenen Salvator-Medaille ausgezeichnet. Im Jahre 1913 wurde ihm vom Kaiser das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

Das Leichenbegängnis findet Donnerstag 3 Uhr nachmittag von seiner Wohnung 15. Bezirk Mariahilfer Straße 143 aus statt. Die Beisetzung erfolgt in der Familiengruft in Kalksburg.

---

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michel.  
26. Jahrg. Wien, Dienstag, 13. Juni 1916. Nr. 198.

Kohlenverkauf im Mai. Der Absatz auf den städtischen Kohlenlagerplätzen im Mai d. J. stellte sich wie folgt: Auf den fünf Lagerplätzen Westbahnhof, Matzleinsdorf, Engerthstraße, Nordwestbahnhof und Ottakring wurden im Kleinen 23.307 Zentner Braunkohle, in Fuhren 10.650 q und an Gries 5247 q abgesetzt. Die Gesamtmenge beträgt 39.204 q im ganzen Monat.

Die Anzahl der Parteien betrug 114.200 per Monat und 4229 per Tag. Auch im Monat Mai ist der Rückgang des Absatzes gegenüber dem Vormonat geringer als dies im Vorjahre der Fall war. Er betrug beim Gesamtverkauf nur 30 % gegenüber 47 % im Vorjahre und bei der Anzahl der erschienenen Parteien nur 19 % gegenüber 30 % im Vorjahre. - Der Absatz von Dombrowaer Steinkohle beschränkte sich auch im Berichtmonate auf den Verkauf auf den Nordbahnruutschen, wo 1705 q abgesetzt wurden. Die Steinkohlenvorräte auf den Kohlenlagerplätzen Westbahnhof und Matzleinsdorf haben sich im Laufe des Monats Mai wesentlich gebessert, mit dem Verkauf der Steinkohle konnte jedoch auf diesen Lagerplätzen noch nicht begonnen werden.

Versteigerung von Wirtschaftswagen. Am Samstag, den 17. d. M. um 10 Uhr vormittags gelangen in der Meidlinger Trainkaserne in Wien 12. Bezirk Ruckergasse 62, 9 Stück gut erhaltene Postfuhrwerke und zirka 100 Stück landesübliche Wirtschaftswagen an den Meistbietenden zur öffentlichen Versteigerung. Die Versteigerung erfolgt bloß mündlich, sowie gegen sofortigen Erlag des Ersterungspreises und der skalamäßigen Stempelgebühr und ist das erstandene Fuhrwerk vom Käufer zu übernehmen und vom Verkaufsplatze abzuführen.

Vorrückung von Lehrpersonen. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des StR. Tomola ernannt: die Volksschullehrerinnen 2. Klasse Pauline Windisch und Marie Heid zu Volksschullehrerinnen 1. Klasse, die prov. Lehrerin 2. Klasse Aloisia Heimberg zur Volksschullehrerin 2. Klasse und den prov. Lehrer 2. Klasse Josef Nowak zum Volksschullehrer 2. Klasse.

Bezirkswaisenrat Leopoldstadt. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des StR. Wagner die Wahl des Franz Hafra zum Mitgliede des Bezirkswaisenrates für den 2. Bezirk betätigt.

Ueberreichung von Auszeichnungen. Donnerstag wird auch noch dem Exerziermeister Anton Riegler und dem Obekutscher Franz Rinder der städtischen Feuerwehr sowie den Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehren Heinrich Kellner und Johann Peiker (Hetzendorf), Josef Noß (Breitensee) und Franz Pelikowski (Währing) die Ehrenmedaille für Feuerwehr- und Rettungswesen überreicht werden.

Erledigte Schulleiterstelle. Der Stadtrat beschloß nach einem Antrage des StR. Tomola die Bewerbung um die erledigte Schulleiterstelle an der Mädchen-Volksschule 15. Bezirk Friesgasse 10 nur männlichen Bewerbern einzuräumen.

Plätze für Straßenbahner in Alland. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des StR. Schneider beschlossen, die Direktion der städtischen Straßenbahnen zu ermächtigen, zwei Betten in der Heilanstalt Alland für Angestellte der städt. Straßenbahnen um den Verpflegskostenbetrag von 3650 K jährlich auf Kosten der städt. Straßenbahnen zu mieten und auf den Ersatz der Verpflegskosten soweit er nicht von der Betriebskrankenkassa satzungsgemäß geleistet wird, zu verzichten.

Die städtischen Elektrizitätswerke im technischen Museum. Der Stadtrat beschloß nach einem Antrage des StR. Schneider den städtischen Elektrizitätswerken behufs Einrichtung der Abteilung des Technischen Museums für Industrie und Gewerbe: „Die Elektrizität im Haushalte, im Gewerbe und in der Landwirtschaft“ und für die Widmung eines Modelles des Kraftwerkes Ebenfurt für dieses Museum zu Lasten des Betriebskontos einen Kredit von 30.000 K zu bewilligen.



Zuckerkarten zu Einsiedezwecken. Durch die Ministerialverordnung vom 30. Mai d.J. wird die Gewährung von Zuckerzubeßen für Zwecke der Obstverwertung in privaten Haushalten geregelt. Diese Zuckerzubeße wird nur einmal und nur jenen Haushalten gewährt, welche überhaupt Anspruch auf Zuckerkarten haben. Sie beträgt für Haushalte bis einschließlich 3 verköstigte Personen 4 Kilogramm, für Haushalte mit 4 Personen 5 Kilogramm, für solche mit 5 und mehr ~~zuzählenden~~ verköstigten Personen 6 Kilogramm. Zur Erlangung solcher Zuckerzubeßen werden besondere Zuckerzusatzzkarten ausgegeben, welche <sup>aber</sup> nicht zum Bezuge von Würfelzucker berechtigen und welche nach der obigen Zuteilung entweder einen Abschnitt zu 4 Kilogramm oder 2 Abschnitte zu 4 und 1 kg oder 3 Abschnitte, ~~zuzählend~~ einen zu 4 und 2 zu 1 kg enthalten. Der Ankauf von Zucker kann also nur in den genannten Mengen erfolgen. Die Zuckerzusatzzkarte für Obstverwertung wird nur einmal in der Zeit vom 15. Juni bis 30. September l.J. und zwar nur über ausdrückliches Verlangen des Haushaltungsvorstandes gegen Abgabe einer schriftlichen eidesstattigen Erklärung ausgegeben. Die Abgabe dieser Erklärung kann vom 15. Juni angefangen bis 30. September an einem beliebigen Wochentag bei der zuständigen Brot- und Mehlkommission während deren Amtsstunden erfolgen. Es ist also ein Spielraum von ungefähr 15 Wochen gegeben, innerhalb welcher eine gleichmäßige Verteilung sowohl der Anmeldung als auch des Bezuges von Zucker erwartet werden kann. Zur Erlangung der Zuckerzusatzzkarte ist entweder das amtlich

aufgelegte Erklärungsformulare

bei der Brot- und Mehlkommission zu beheben, zu Hause ordnungsmäßig auszufüllen, vom Haushaltungsvorstande eigenhändig zu unterfertigen und unter Vorweisung des polizeilichen Meldezettels des Haushaltungsvorstandes, welcher zu diesem Behufe von der Hausinhabung zur Verfügung zu stellen ist, durch diesen persönlich oder durch ein von ihm durch seinen Meldezettel legitimiertes Haushaltungsmitglied bei der Brot- und Mehlkommission gegen Empfangnahme der entsprechenden Zuckerzusatzzkarte für Obstverwertung abzugeben, oder es muß der Haushaltungsvorstand persönlich bei der Brot- und Mehlkommission erscheinen und sich mit seinem polizeilichen Meldezettel ausweisen, in welchem Falle das Erklärungsformulare durch ein Kommissionsmitglied nach den Abgaben des Haushaltungsvorstandes ausgefüllt und von diesem sodann eigenhändig unterfertigt wird.

Ernennungen. Der Stadtrat hat ernannt: Im Stände des Stadtphysikates: Dr. Viktor Gegenbauer zum städtischen Arzt 1. Klasse; im Stände der Stadtbuchhaltung: Otto Weiger, Franz Gsangler, Karl Kraucher und Albin Arnberger zu Rechnungs-Oberrevidenten, Anton Dobrowolny zum Rechnungs-Revidenten; im Stände des Konskriptionsamtes: August Kleppich, Anton Panesch und Franz Wolzogen zu Kommissären, Leopold Oberhauser zum Offizial und Rudolf Markes zum Akzessisten; im Stände des Exekutionsamtes Karl Kovar und Albrecht Leidinger zu Offizialen; bei den Straßenbahnen: Heinrich Göschel zum Technischen Beamten 3. Klasse, Karl Rienzner und Othmar Gläser zu technischen Beamten 4. Klasse; bei der Feuerwehr: Johann Stanzig zum Brandmeister. Den Kontrolloren des städt. Fuhrwerksbetriebes Rudolf Habres, Wilhelm Schneider, Artur Zienert, Karl Blecha, Josef Zahrl, Franz Janner und Leopold Lindner wurden die Bezüge der 10. Rangsklasse zuerkannt.

Militärische Auszeichnungen In der letzten Zeit wurden nachstehende Angestellte der Gemeinde Wien ausgezeichnet und zwar: Bahnarzt der Straßenbahnen Hr. Alois Kühnel, Regimentsarzt, durch das Rotterkreuz des Franz Josef-Ordens am Bande des Militär-Verdienstkreuzes; Offizial der Straßenbahnen Franz Freiherr von Bretschneider, Hauptmann, durch die Allerhöchste belobende Anerkennung; die Wagenführer der Straßenbahnen Rudolf Bac, Stabsfeldwebel, Rudolf Lohner, Feldwebel, durch die Silberne Tapferkeits-Medaille 1. Klasse; die Wagenführer der Straßenbahnen Josef Gartner, Leopold Lippert und Anton Zöllner Straßenbahnen Josef Gartner, Korporal, Leopold Lippert, Zugführer, Anton Zöllner, Feldwebel, die Schaffner der Straßenbahnen Hugo Hoffmann, Kanonier, Albert Kahlich, Feldwebel, Julius Leopold, Zugführer, durch die Silberne Tapferkeits-Medaille 2. Klasse.

Bezirksvertretungssitzungen. Die Bezirksvertretung Wieden hält am 20. Juni halb 5 Uhr nachmittags, die Bezirksvertretung Mariahilf am 21. Juni 6 Uhr abends eine Sitzung ab.

Armenratswahl. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des StR. Dr. Haas die Wahl des Matthias Wolf zum Armenrat des 3. Bezirkes bestätigt.

Lebensmittel-Verteilung vor Pfingsten. Unmittelbar vor den Pfingstfeiertagen hat die Fürsorge-Zentrale Neues Rathaus durch die 23 Frauenarbeitskomitees in den einzelnen Wiener Gemeindebezirken 12.000 Büchsen Kondensmilch, 6000 Kilogramm Maisgrieß in  $\frac{1}{2}$  kg Päckchen, 6000 kg Teigwaren (Nudel und Fleckerl) in  $\frac{1}{2}$  kg Päckchen, 1500 kg gebrannten Kaffee in  $\frac{1}{8}$  kg Päckchen und 60.000 Portionen Erbsen und Bohnen-Konserven an Bedürftige zur Verteilung gebracht. Die Auslagen hierfür betragen rund 55.000 K; bei der Verteilung wurden insbesondere kinderreiche Familien und kränkliche Personen berücksichtigt. Zur gleichen Zeit wurden 10 Waggons also 100.000 kg Kartoffeln unentgeltlich an arme Familien verteilt.

Die vorletzte Verteilung zu Ostern 1916 erforderte einen Betrag von rund 51.000 K. Ueberdies finden schon seit Beginn des Krieges regelmäßige Lebensmittelverteilungen durch die Arbeitskomitees der Frauenhilfssektion in Kriege statt und waren insbesondere die seinerzeitigen Kilotage dem Unternehmen sehr förderlich.

Auszeichnungen im Rathaus. Heute vormittags überreichte Bürgermeister Dr. Weiskirchner in seinem Empfangssalon eine Reihe von kommunalen Auszeichnungen und nahm Beerdigungen vor. Hiezu hatten sich eingefunden: Stadtrat Wagner, Gemeinderat Kroneck, Bezirksvorsteher-Stellvertreter kaiserlicher Rat Jungwirth, Armenrats-Obmann Junghofer, weiters zur Beerdigung des Hofmusikers Alois Markl: für die Hofoper Hofkapellmeister Reichenberger, für die Gesellschaft der Musikfreunde kaiserlicher Rat Dillmann und Generalsekretär Prof. Lafite, für den Singverein der Gesellschaft Leitungsmittglied Haupt von Höchstatten, und für die Wiener Philharmoniker sowie für die Vereine „Nicolsi“ und „Czerny“ Hofmusiker Franz Heinrich, für den Wiener Männergesangsverein Hofkapellmeister Karl Luze und Regierungsrat Tasch, für den Schubertbund Chorleiter Rebay und die Vorstandsmitglieder Philp, Lieger und Marschik, für den Eisenbahnbeamten-Gesangsverein Finanzrat Dr. Stolz und Chorleiter Führich, für den Wiener Sängerbund Vorstand Magistratsrat Hanisch und Prof. Berthold, für die Konzerthausgesellschaft kaiserlicher Rat Ataria, für die Vereinigung der Wiener Musikreferenten die Redakteure Antropp und Stauber, für den Österreichischen Musikerverband Hofmusiker Hermann, für das Tonkünstlerorchester Direktor Hüllering, für die Musikfestwoche Minister a.D. Dr. von Wittek, weiters Hofmusiker Prof. Madensky, Oberlandesrat Dr. Kosternitz, Truchseß Dobner von Dobenau u.a. Vom Magistrate waren

zu den Feierlichkeiten erschienen: Magistratsdirektor Dr. Nüchtern, Obermagistratsrat Artzt, die Magistratsräte Präsidialvorstand Formanek, Dr. Jamock, Dr. Krzisch, Schaufler und Dr. Winkler, die Magistratssekretäre Böttger und Dr. Klaus, Kanzleidirektor kaiserlicher Rat Mayer, Branddirektor Jenisch, u.a. Vorerst nahm Bürgermeister Dr. Weiskirchner die Beerdigung neuernannter Armenräte und die Angelobung von Waisenräten und Waisenrätinnen vor. Der Bürgermeister dankte zunächst den Erschienenen für die Uebernahme ihres schwierigen und mühevollen Amtes. Wenn ihnen hierfür auch nicht immer der Dank der Einzelnen nachfolge, so können sie doch in dem Bewußtsein ihre Befriedigung finden, im Dienste der Oeffentlichkeit und der Verwaltung der Stadt zu wirken. Was die Waisenfürsorge anbelange, so diene sie nicht bloß der Gegenwart, sondern auch der Zukunft, denn man müsse dafür sorgen, daß in diesen schweren Zeiten, wo Tausende von Familienvätern den Heldentod sterben, die Kinder des Volkes zu tüchtigen Männern und Frauen heranwachsen.

Hierauf nahm der Bürgermeister die Angelobung der Ausschuss- und Direktionsmitglieder der Kommunalparkassa Währing vor und zwar des Bezirksvorstehers Anton Baumann, des Bezirksrates Klemens Endlicher, des Gemeinderates Regierungsrat Albert Kulhanek, des Bezirksrates Johann Schiner, Kaufmann Maximilian Wildfeuer, Bezirksrates Christoph Löw und Bauunternehmers Leopold Wolf.

Nunmehr erfolgte die Beerdigung des Hofmusikers Alois Markl, dem als Obmann der Wiener Philharmoniker das Bürgerrecht mit Nachsicht der Taxen verliehen worden war. Bürgermeister Dr. Weiskirchner begrüßte Markl mit folgender Ansprache: Es freut mich außerordentlich Ihnen von der Auszeichnung des Gemeinderates Mitteilung machen zu können. Wir wollten damit nicht nur einen Wiener ehren, welcher durch lange Jahre seiner Tätigkeit nicht nur den staatsbürgerlichen Pflichten immer nachgekommen ist, sondern auch den Präsidenten eines vornehmen Kunstinstitutes, wodurch den Ruhm der Stadt Wien als Musikstadt um viele Jahre gewahrt und gefördert hat. Wir wollen damit auch dem Verein der Philharmoniker eine Dankeschuld der Gemeinde abstaten. Sie werden einen Eid ablegen, welcher seinem Inhalte nach eigentlich das Programm Ihres Lebens ist: Kaisertreue, Liebe zur Vaterstadt, Befolgung der Gesetze, Unterstützung alles dessen, was das öffentliche Leben Wiens und das Interesse des Gemeinwohlens erfordert.

Nach der Verlesung der Eidesformel durch Magistratsrat Formanek nahm der Bürgermeister sodann die Beerdigung vor.

Hofmusiker Heinrich beglückwünschte den Ausgezeichneten namens der von ihm vertretenen Vereinigungen und sagte, Markl habe nicht nur als Musiker und Künstler ein lebendigtiger Arbeit

und außerordentlicher Leistungen hinter sich, sondern er habe es auch verstanden, durch sein Talant auf administrativen Gebiete die Vereinigungen, die er vertritt, in einer glänzenden Weise zu fördern und Reformen zu schaffen, deren Segen noch lange nachwirken werde. Wenn Bürgermeister und Gemeinderat in dieser schweren Zeit, wo die Sorgen wohl oft über den Kopf wachsen, die Gelegenheit nicht verabsäumen, einen Wiener zu ehren, so sei ihnen das ganz besonders gedankt. Speziell danken möchte ich im Namen der Wiener Musikerschaft, daß Sie einen der Unserigen so ausgezeichnet haben.

Hofkapellmeister Reichenberger gab namens der Direktion des k.k. Hofopertheaters den Gefühlen der Freude über diese Auszeichnung Ausdruck, denn Markl war durch lange Jahre sowohl als Künstler wie als Mensch eine Zierde des Hofoperorchesters.

Schließlich dankte Hofmusiker Markl in bewegten Worten für die ihm so ehrenden Worte, wenn er auch ein Gefühl der Betrübung darüber empfinde, ob er so viel Anerkennung auch verdient habe. Das Eine aber wolle er hier ehrlich und offen gestehen, als Wiener habe er sich immer gefühlt, denn er sei in Wien geboren, habe hier studiert, durch 35 Jahre im Orchester der Hofoper gewirkt und sei über ein Decennium Vorstand der Philharmoniker. Nachdem ihn der Gemeinderat in Würdigung seiner ganz bescheidenen Verdienste so ausgezeichnet habe, sei er stolz darauf, nicht nur ein Wiener, sondern auch ein Wiener Bürger zu sein. Er bitte den Bürgermeister, auch dem Gemeinderate seinen innigsten Dank zum Ausdruck zu bringen, besonders aber dem Bürgermeister danke er für diese außerordentlich schöne Stunde, welche bis zu seinem letzten Atemzuge seine schönste Erinnerung bleiben werde. Er schloß: Ein deutsches, echtes, kräftiges Heil meiner Vaterstadt Wien. (Lebhafter Beifall)

Sodann überreichte der Bürgermeister der städtischen Industriehlehrerin Anna Josefa Gramann die Ehrenmedaille für 40 jährige treue Dienste mit einer sie beglückwünschenden Ansprache. Auch von dem Bezirksschulinspektor kais. Rat Fellner, dem Bezirksvorsteher-Stellvertreter kais. Rat Jungwirth und der Lehrerin Berta Ruf namens des Lehrkörpers wurde die Ausgezeichnete beglückwünscht.

Weiters wurde die Ehrenmedaille für Feuerwehr- und Rettungswesen vom Bürgermeister überreicht an den Exerziermeister der städt. Feuerwehr Anton Riegler und den Oberkutscher der städt. Feuerwehr Franz Binder sowie an die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren Heinrich Kellner und Johann Peiker (Rettsendorf), Josef Soß (Breitensee) und Franz Pelikowski (Währing). Der Bürgermeister betonte dabei, es freue ihn außerordentlich, daß er sowohl Angehörigen unserer ruhavollen Berufsfeuerwehr, wie der wackeren freiwilligen Feuerwehren diese Auszeichnung überreichen könne und fügte die besten Wünsche hinzu.

und der Gemeindeverwaltung bei. Wir sind stolz darauf, daß das Wiener Feuerwese in musterhafter und vorbildlicher Weise eingerichtet ist. Der Bürgermeister fügte schließlich die Bitte bei, daß alle Beteiligten auch weiterhin in der Erfüllung ihrer Bürgerspflchten zum Schutze des Eigentums und der Habe in gleicher Weise tätig sein mögen.

Branddirektor Jenisch sprach den Dank für die Auszeichnungen aus, mit der Versicherung, daß die Wiener Feuerwehr auch unter den gegenwärtigen schwierigen Verhältnissen ihre Pflicht voll und ganz erfüllen werde.

Endlich überreichte der Bürgermeister dem städtischen Straßenarbeiter Franz Paul das ihm vom Stadtrat verliehene Ehrengeschenk im Betrage von 25 K.

30-jähriges Dienstjubiläum. Morgen (Freitag) vollendet Marktants-Oberinspektor Karl Philipp sein 30. Jahr in kommunalen Diensten. Im Jahre 1855 geboren, trat er, nachdem er einen Vieh- und Fleischbeschaukurs im Tierarzneiinstitut und einen Kurs über Ernährungs- und Genußmittel an der Universität besucht hatte, im Jahre 1856 bei der ehemaligen Gemeinde Neulerchenfeld als Beamter ein und brachte es dort bis zum Marktkommissär. Bei der Einverleibung der Vororte wurde er von der Gemeinde Wien übernommen, im Jahre 1907 zum Marktinspektor, 1913 zum Marktantsoberinspektor ernannt. Im Jahre 1903 wurde er mit der Leitung der Großmarkthalle betraut und hat in dieser schwierigen und verantwortungsvollen Stellung außerordentlich verdienstvoll gewirkt. Er ist eine anerkannte Autorität auf allen Gebieten, die mit Fleisch in Verbindung stehen. Als Sachverständiger des Korpekommisarios fungiert er bereits 20 Jahre und hat als solcher die Fleischrevisionen in den Kasernen über. Für diese Tätigkeit wurde ihm vom Korpekommisario der wärmste Dank und die Anerkennung im Namen des Allerhöchsten Dienstes ausgesprochen. Die Kasernenrevision in Budapest und in anderen Städten wurde nach Wiener Muster durch geführt. Vom Kaiser wurde er für seine verdienstvolle Tätigkeit durch die Verleihung des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone ausgezeichnet. Bei den vermehrten und schwierigen Geschäften, die dem Marktante während des Krieges oblagen, führte er mit Umsicht und außergewöhnlicher Tatkraft die Agenden zu großer Bedeutung für die Wiener Approvisionierung gelangten. Großmarkthalle und bewährte sich vollkommen auf seinem Posten. In der Beamtschaft und bei den Marktinteressenten erfreut sich Oberinspektor Philipp allgemeiner Beliebtheit und Wertschätzung.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.  
Wien, Donnerstag, 15. Juni 1916. Abends. № 201.

Leichenbegängnis des Stadtrates Schreiner. Heute nachmittags fand unter massenhafter Beteiligung aller Bevölkerungsgeschichten die Leichenfeier des verstorbenen Stadtrates Schreiner statt. Die Einsegnung im Trauerhause 15. Bezirk Mariahilfer Straße 143 nahm unter zahlreicher Assistenz Spiritualprovisor Holzer vor, worauf sich der Leichenzug über die Mariahilfer Straße und den Gürtel zur Pfarrkirche Maria vom Siege bewegte. Den Trauerzug eröffneten mehrer Hundert Straßenbahnbedienstete mit Fahnen unter Führung des Inspektors Dobrowolny. Dann folgten die Schulbrüder mit ihrem Direktor Frater Servantius Eichfelder, denen sich der Gesangsverein Frohsinn mit Vereinsfahne und Fahnenjunker unter Führung des Magistratsrates Schauffler anschloß. Hierauf folgte Bezirksvorsteher Dr. Mattis mit sämtlichen Bezirksräten. Außerdem hatten dem Verstorbenen das letzte Geleit gegeben: Bürgermeister Dr. Weiskirchner, die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß, die Stadträte ~~xxxxxx~~ Brauneiß, Gräf, Heindl, Hermann, Knoll, Poyer, Schwer, Wippel und Zatzka, ferner kaiserlicher Rat Reichsratsabgeordneter Jedek, die Landtagsabgeordneten kais. Rat Dr. Scholz, Ohrfandl und Nepustil, die Gemeinderäte ~~xxxxxx~~ Benda, Dsberkow, Sektionschef Eglauer, Ritter v. Findenigg, Ignaz Fischer, Gebhart, Goldeband, Huber, Dr. Klotzberg, Kroneck, Komrowsky, Langer, May, Josef Müller, Nejezchleba, Neustadtl, Partik, Paulitschke, Payer, Penz, Pichler, Proschek, Roth, Rotter, Sadilek, Schelz, Schneider, Schwarz, Siegmeth, Leopold Schmidt, August Schmidt, Wimberger und Zimmermann, die Bezirksvorsteher Dirnbacher und Karlinger, in Vertretung des Polizeipräsident Gorup Polizeirat Sturm, Magistratsdirektor Dr. Nüchtern, Oberbaurat Trnka, Branddirektor Jenisch, Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek, die Direktoren Spängler (Straßenbahnen), Karel (Elektrizitätswerke), Menzel (Gaswerk) und Dr. Rauscher (Leichenbestattung), die Magistratsräte Stich und Dr. Müller, die Magistratssekretäre Bezirksamtsleiter Dr. Korschann,

Dr. Seemann und Wancura, Magistratsdirektor Dworak des Zentralwahl- und Steuerkatasters, Magistratsoberkommissär Dr. Gröll, Baurat Stagl, Kanzleidirektor kaiserlicher Rat Mayer, Fabrikant Esders, Gymnasialdirektor Labek, Landesinspektor Heindl, Redakteur Schönsteiner, ferner zahlreiche Vereine und Korporationen, u. zw.: In Vertretung des Fünfhauser Volkswahlvereines „Dr. Karl Lueger“ Bezirksrat Barthelme und Armenrat Schardlmiller mit vielen Mitgliedern, der Volksverein, der katholische Meisterverein mit seinem Obmanne Bezirksrat Stadler, der christlich-soziale Arbeiterverein mit Zahlstellenleiter Walzl, ferner den Herren Nowak, Nosch und Pfeifer, der katholische Volksbund, ~~der Verein der Lehrer u~~ der Verein der Lehrer und Schulfreunde, der kath. Schulverein, u. a.

In der Pfarrkirche Maria vom Siege nahm sodann Spiritualprovisor Holzer die feierliche Einsegnung vor, worauf auf dem Chore der Gesangsverein Frohsinn „Ruhe müder Wanderer“ zur Aufführung brachte. Nach der kirchlichen Feier hielt Bürgermeister Dr. Weiskirchner vor dem Portale der Kirche eine Ansprache, in welcher er unter anderem sagte: Wir stehen heute trauernd an der Bahre unseres lieben Freundes Schreiner, durch dessen Tod wir einen schweren Verlust erlitten haben. Dieser Verlust trifft uns umso schwerer, da wir gerade jetzt jede tüchtige Arbeitskraft brauchen, um die schwierigen Aufgaben der Gemeinde durchzuführen. Wir sind heute zum letzten Male mit dem lieben Freunde beisammen, um ihm Lebewohl zu sagen. Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren. - Hierauf wurde der Sarg, den ~~xxxx~~ sämtliche Vereine mit Kränzen reich bedeckt hatten, zur Bestattung nach Kalksburg überführt.

Bürgerklub. Der gemeinderätliche Bürgerklub hielt heute nachmittags eine mehrstündige Sitzung ab, in welcher zunächst der Vorsitzende Oberkurator Steiner dem langjährigen Mitglied des Klubs, Stadtrat Schreiner, einen tiefempfundenen Nachruf hielt, und sodann den zum ersten Male im Bürgerklub erschienenen neugewählten Bezirksvorsteher Ohrfandl herzlich begrüßte. Die auf der Tagesordnung der morgigen Gemeinderatssitzung stehenden Geschäftsstücke wurden einer eingehenden Beratung ungerzogen. Bürgermeister Dr. Weiskirchner berichtete schließlich über Approvisionierungsangelegenheiten. An der eingehenden Debatte, welche sich daran knüpfte, beteiligten sich die Gemeinderäte Angermayer, Eglauer, Goldeband, Komrowsky, Knoll, Partik, Penz, Ploner, Schelz, Spalowsky und Ullreich.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 16. Juni.

Vorsitzende: Bgm. Dr. Weiskirchner, die VB. Eierhammer, Hoß, Rain.

StR. Hermann beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Hackenberggasse im 19. Bezirk. (Ang.)

Nach einem Antrage des StR. Dr. Haas werden Herstellungsarbeiten im Bürgerversorgungshause mit den Kosten von 16.944 K und nach einem Antrage des StR. Wippel Herstellungsarbeiten im städt. Asyl und Werkhaus mit den Kosten von 12.000 K genehmigt.

StR. Götz beantragt die Anlage von neuen eigenen Gräbern in dem alten Altmannsdorfer Friedhof. (Ang.)

StR. Tomela beantragt der Kleinkinderbewahranstalt in Ober-Döbling zur Vornahme notwendiger Instandsetzungsarbeiten an der Bewahranstalt eine außerordentliche Bauubvention von 1500 K zu bewilligen. (Ang.)

Nach einem Antrage des StR. Dr. Haas wird für die Asphaltierung der Trottoire vor den Häusern Nr 14 und 16 der Ungargasse ein Kostenbetrag von 1000 K bewilligt.

Schaffung eines Heldenhaines in Wien. Anfangs Februar 1916 erteilte Bürgermeister Dr. Weiskirchner den städtischen Aemtern den Auftrag, die Frage der Schaffung eines Heldenhaines in Wien zu studieren und diesbezügliche Vorschläge zu erstatten. Die Angelegenheit mußte in aller Stille vorbereitet werden, da größere Grundflächen für diesen Zweck erworben werden mußten, welche die Gemeinde natürlicherweise möglichst billig sich verschaffen wollte. Nunmehr sind diese Grundeinlösungen zum großen Teile durchgeführt, Stadtbaudirektor Goldemund hat ein wohl-durchdachtes Projekt für die Ausführung des Heldenhaines vorgelegt, so daß Bürgermeister Dr. Weiskirchner in der letzten Sitzung des Stadtrates und in der Obmännerkonferenz über dieses großzügige Projekt berichten konnte.

Die erste Anregung zur Durchführung der schlichten und billigen Idee, das Andenken an die Helden der Vaterstadt, die im gewaltigen Völkerringen ihr Blutopfer für das Vaterland gezollt haben, durch die Pflanzung von Eichen, des heiligen Baumes der Deutschen, an welche die Germanen die Vorstellung des Hohen und Ehrenden geknüpft haben, zu ehren, ist vom kgl. preussischen Gartenbaudirektor Willi Lange ausgegangen. Nach seinen Ausführungen ist ein solcher Hain als Weihefestplatz gedacht, in dessen Mitte sich eine Friedens- oder Kaiserlinde erheben soll. Durch seinen Waldcharakter wird er eine große Anziehungskraft auf das Publikum ausüben und insbesondere der Jugend bei ihren Spielen und bei ihrer Erholung die Erinnerung an die un-

sterblichen Taten der Krieger rege erhalten. Allerdings sind bei der Durchführung dieser Idee im Rahmen der Großstadt mancherlei Schwierigkeiten aufgetaucht, die sich vor allem daraus ergeben, daß die Festhaltung des Gedankens, jedem gefallenen Krieger seine Eiche zu pflanzen, bei der großen Menge der Opfer einer Großstadt eine so gewaltige Landfläche in Anspruch nehmen würde, daß ein solcher Hain nur an die äußersten Grenzen des Gemeindegebietes verlegt werden könnte. Aber gerade hiedurch würde es dem Großteil der Bevölkerung schwer, ja unmöglich gemacht, häufig und regelmäßig diesen Hain besuchen zu können. Nach den Ausführungen Langes wäre für jeden einzelnen Eichenbaum in seiner vollen Entwicklung eine Fläche von beinahe 68 Quadratmeter nötig, so daß ein Eichenhain von rund 5000 Eichen einen Platz von 2,700.000 Quadratmeter in Anspruch nimmt, eine Fläche, die weit größer ist, als jene des 7. und 8. Bezirkes zusammengenommen. Abgesehen davon, daß hiedurch ein ganz bedeutendes Gebiet der rationellen volkswirtschaftlichen Verwertung entzogen und auch die Entwicklung und Ausbreitung der Großstadt ungemein hemmend beeinflusst würde, müßte die Durchführung dieses Gedankens an den außerordentlich großen Erwerbungs-kosten scheitern. Durch die Beschaffung von mehreren Hainen an verschiedenen Stellen des Peripheriegebietes würde aber der große Gedanke, eine würdige Erinnerungsanlage an den Opfermut der Bewohner der Großstadt in diesem Weltkriege zu schaffen, nicht gewinnen, sondern eher verlieren.

Unter Festhaltung dieser leitenden Grundgedanken wurde vom Stadtbauamt ein Entwurf ausgearbeitet, welcher das Gebiet an der Sandleitengasse im 16. Bezirk an der Grenze des 17. Bezirkes in unmittelbarer Nähe der verbauten Teile einschließlich des Kongreßplatzes, welcher für eine öffentliche Gartenanlage schon bestimmt war, für die Schaffung eines Eichenhaines in Aussicht nimmt. An der Vorortelinie der Stadtbahn und nicht weit von den Straßenbahnlinien in der Dornbacher- und Ottakringer Straße gelegen, ist dieses Gebiet von allen Bezirken aus leicht zugänglich. Dazu kommt, daß der größte Teil der Gesamtanlage von rund 161.000 Quadratmeter (der alte und der neue Teil des Türkenschanzparkes besitzen zusammen nur ein Ausmaß von 150.000 Quadratmeter) sich bereits im Eigentum der Gemeinde befindet. Die schon durchgeführten Grundkäufe erforderten einen Betrag von 1,318.000 Kronen, die Erwerbung der noch fehlenden kleinen Reste dürfte noch rund 20.000 K beanspruchen.

Nach dem Entwurfe soll in der Mitte des Haines ein Festplatz die Form eines riesigen Kreuzes tragen, welcher der ganzen Anlage Bedeutung und Richtung zu geben in der Lage ist. Hiedurch ist auch am Treffpunkt der Kreuzbalken ein Platz für die Aufstellung eines Kriegerdenkmales vom künstlerischen Wert gegeben und ebenso Gelegenheit geboten, an den beiden Plätzen am Ende des

Hauptbalkens Denkmäler für einzelne Personen oder Heeresverbände aufzustellen. Jeder der Kreuzbalken soll eine vierfache Allee erhalten, welche breiter ist als die Hauptallee. Die Anlage soll nicht Hain- sondern Waldcharakter tragen, weshalb auch die Rasenflächen nur mit hartem Rasen bedeckt werden, der auch das Betreten verträgt. Ebenso sollen die sich ergebenden Beete inmitten der Alleen nicht mit Zierblumen, sondern mit Feld- und Heideblumen bepflanzt werden. Im östlichen Teil der Anlage ist ein großer Spielplatz in Aussicht genommen. Um den waldartigen Charakter zu wahren, und andererseits möglichst viele Bäume anpflanzen zu können, sollen die einzelnen Bäume in Abständen von 7 Metern gesetzt werden. Die Bodenbeschaffenheit wurde von der Stadtgartendirektion als für die Pflanzung von Eichen günstig erklärt.

Der gewählte Platz wird von den ansteigenden Höhen des Wilhelminenberges aus einen fesselnden, gewaltigen Eindruck hervorrufen und die Kreuzgestalt des Festplatzes wird von der Höhe wirkungsvoll zur Geltung kommen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner empfiehlt dem Gemeinderate die Annahme nachstehender Anträge: Der Gemeinderat der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien beschließt zur Ehrung der im jetzigen Weltkriege gefallenen Wiener und zur Erhaltung einer dauernden Erinnerung an den Opfersinn und die Begeisterung, mit welcher sie ihr Leben für das Vaterland hingegeben haben, die Errichtung eines Heldenhaines. Der im Stadtbauamt vorgelegte Entwurf eines Heldenhaines wird grundsätzlich genehmigt und festgesetzt, daß bei der Durchführung des Planes jede Parkartigkeit zu vermeiden und der Waldcharakter zum Ausdruck zu bringen ist. Die Verwendung von Zierpflanzen und gezüchteten Blumen ist zu vermeiden und sind an einzelnen Stellen, insbesondere auf dem kreuzförmigen Hain Anpflanzungen von Frühlings- und Feldblumen vorzusehen. Der Normalabstand der Bäume darf im Allgemeinen das Maß von 7 m nicht überschreiten. Dem Hain wird der Charakter eines öffentlichen Platzes im Sinne der bezüglichen Bestimmung der Bauordnung für Wien zuerkannt. Der Magistrat wird beauftragt, ehestens ein Detailprojekt vorzulegen. Mit der Durchführung des Haines ist im westlichen Teile noch im Laufe dieses Jahres, im östlichen Teile baldmöglichst nach Freimachung der verpachteten und zur Anschüttung benützten Flächen zu beginnen.

Die Anträge wurden im Stadtrate ohne Debatte einstimmig angenommen.

Unterstützung für Deutsch-Matrei. Der Stadtrat beschloß nach einem Antrage des Vizebürgermeisters Hierhammer den von der Feuersbrunst am 4. Mai 1916 heimgesuchten Bewohnern der Marktgemeinde Deutsch-Matrei in Tirol eine Unterstützung im Betrage von 1000 K zu gewähren.

Zur Erhöhung der Hundesteuer. Der Wiener Tierwchutzverein hat in einer Eingabe an den Stadtrat eine Reihe von Ansuchen bezüglich Ermäßigung der Hundesteuer, welche bekanntlich von 8 K auf 20 K jährlich erhöht werden wird, gestellt. Der Stadtrat beschloß nach einem Antrage des StR. Brauneis den Magistrat zu beauftragen, Ansuchen des Tierschutzvereines um ermäßigte Hundemarken für das Jahr 1917 zum halben Betrage, in beschränkter Anzahl eventuell auch zu einem geringeren Betrage, möglichst entgegen zu kommen.

Erledigte Pfarrerstelle. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des StR. Dr. Haas für die erledigte Pfarrerstelle der städt. Patronatspfarre Maria Geburt am Rennweg im 3. Bezirk den Seelsorger im Kaiser Franz Josefs-Spital im 10. Bezirk Johann Grill präsentiert. Grill ist am 14. Juni 1877 geboren, war Kooperator in Lichtenwörth, Inzersdorf und an der Pfarre St. Johann Ev. im 10. Bezirk und ist seit dem Jahre 1908 als Kurat im Kaiser Franz Josefs-Spital im 10. Bezirk tätig.

Kriegsanleihe-Zeichnungsvereine. In sämtlichen Bezirken Wiens haben sich Vereine gebildet, um die Zeichnungen für die 4. Kriegsanleihe in jeder Weise zu fördern. Im 1. Bezirk wurden 13 solche Vereine gebildet mit einer Gesamtsumme von 105.000 K, im 8. Bezirk 5 Vereine mit 12.990 Kronen, im 16. Bezirk 4 Vereine mit 42.700 K, im 18. Bezirk 7 Vereine mit 50.200 K an eingezahlten Beträgen.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.  
26. Jahrg. Wien, Samstag, 17. Juni 1916. Nr. 203.

Die 50. Sitzung der Frauenhilfsaktion im Kriege.

Am 15. Juni hielt die dem Rathaus unterstellte „Frauenhilfsaktion im Kriege“ eine Jubiläumssitzung ab: es war das 50. Mal, daß der unter der Leitung Ihrer Exzellenz der Frau Bürgermeister Berta Weiskirchner stehende Zentralsdamenbeirat zu ernster Beratung zusammenkam. Aus diesem Anlasse waren auch Bürgermeister Dr. Weiskirchner und Statthalter Exzellenz Baron Bleyleben zur Eröffnung der Sitzung erschienen. Der ernste, sonst nur mit Aktenstücken und Drucksorten bedeckte „grüne Tisch“ in der Bürgermeisterwohnung, an dem sämtliche bisherige Sitzungen der Damen stattgefunden haben, zeigte diesmal duftigen Blumenschmuck; die Vorsitzende hatte auf den Platz einer jeden ihrer Mitarbeiterinnen ein Blumensträußchen legen lassen. Daneben aber lag die Hauptüberraschung des Tages, ein zierliches, von der Frau Bürgermeister selbst verfaßtes Büchlein über „Die Frauenhilfsaktion Wien“, das einen warmherzig geschriebenen, mit Bildern aus der praktischen Arbeit der einzelnen Bezirkskomitees geschmückten Bericht über das Wirken der Frauenhilfsaktion enthält (Mutter- und Säuglingschutz, Beratung jeder Art, Stellen- und Arbeitsvermittlung, Nähstuben, Ausspeisung, Lebensmittelverteilung an Bedürftige usw.) Ihre Exzellenz Frau Berta Weiskirchner begrüßte ihre freudig überraschten Mitarbeiterinnen sowie Se. Exzellenz den Statthalter mit warmen Worten, erwähnte kurz die bereits geleistete Arbeit der Frauenhilfsaktion in den verfloßenen 22 schweren Kriegesmonaten (die 1. Sitzung der Aktion fand am 13. August 1914 statt) und bat die Damen, ihr auch fernerhin treu zur Seite zu stehen, solange die Not des Vaterlandes dies erfordert. Auch dankte sie Herrn Obermagistratsrat Dr. Dont für die Hilfe, die er dem Zentralsdamenbeirat jederzeit erweist. Dann richtete Bürgermeister Dr. Weiskirchner eine kleine Ansprache an die Versammlung, in welcher er seiner Gattin und ihren Mitarbeiterinnen den Dank der Gemeinde Wien für ihre aufopfernde Tätigkeit ausdrückte; zum ersten Mal in der Geschichte Wiens sei der Fall zu verzeichnen, daß die Frauen ~~Wien~~ aller Parteirichtungen sich zusammengefunden haben, um sich gemeinsam in den Dienst der öffentlichen Wohltätigkeit und sozialen Arbeit zu stellen; das erfülle ihn als Bürgermeister mit besonderer Genugtuung. —, Exzellenz Baron Bleyleben gab seiner Befriedigung Ausdruck, an der Jubiläumssitzung teilnehmen zu können; er habe es für seine Pflicht gehalten, der Frauenhilfsaktion für ihr eifriges Wirken den Dank der Regierung zu überbringen; die Regierung werde gewiß auch in Zukunft die Arbeiten der Aktion unterstützen, der schönste Lohn der Frauen aber werde der Dank des Vaterlandes an der heimkeh-

renden Krieger sein. — Dann bat Frau Marianne Hainisch, Präsidentin des Bundes Österr. Frauenvereine, um als Älteste der Damen dem Bürgermeister für das den Frauen erwiesene Vertrauen, seiner Gemahlin aber für ihre geschickte Leitung zu danken und auch ihrerseits der Freude über das gute Zusammenarbeiten aller Parteien Ausdruck zu geben. Zum Schluß richtete Ihre Durchlaucht Prinzessin Clementine Metternich, Vizepräsidentin der katholischen Reichs-Frauenorganisation Oesterreichs, an Ihre Exzellenz die Frau Bürgermeisterin herzliche Worte des Dankes und der Sympathie; sie dürfe wohl im Namen aller sagen, daß die Vorsitzende der Frauenhilfsaktion sich im Fluge die Liebe und Verehrung ihrer Mitarbeiterinnen sowohl durch ihre beispielgebende Pflichttreue wie auch durch ihre Objektivität gewonnen habe und daß es den Frauen eine Freude sein werde, auch in den so Gott will baldigen Friedens-tagen unter der Leitung der Bürgermeisterin in der Gemeinde zum Wohle der Stadt Wien zu arbeiten.

Nachdem die kleine Feier vorüber war, verabschiedeten sich der Bürgermeister und der Statthalter von den Damen und die Sitzung nahm den gewöhnlichen ernsten Verlauf.

Die Volks- und Bürgerschulen. Der Bezirksschulrat hat folgendes bezüglich des Schlusses des laufenden, bezw. Beginnes des Schuljahres 1916/17 angeordnet: Der letzte Unterricht sowie die Verteilung der Zeugnisse findet am 14. Juli, die Dankmesse am 15. Juli d.J. statt. Die Schülereinschreibungen an den Wiener Volks- und Bürgerschulen sind am 13., 14. und 15. September vorzunehmen. Der ordentliche Unterricht beginnt am 18. September.

Ein neuer Vorstand für das städt. Arbeits- und Dienstvermittlungsamte. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner an Stelle des verstorbenen Vorstandes Julius Prochazka den Magistrats-Sekretär Karl Hofer zum Vorstand des städtischen Arbeits- und Dienstvermittlungsamtes ernannt. Der Genannte ist seit seinem Dienstantritte, also durch fast 19 Jahre der Magistratsabteilung XI zugeteilt und hat schon seinerzeit bei der Organisation des städt. Arbeitsvermittlungsamtes und bei dessen Ausgestaltung durch Einbeziehung der Dienstvermittlung mitgewirkt. Das Amt wird, wenn der Krieg einmal zu Ende ist, einen wichtigen Zweig der Gemeindefürsorge bilden und es wird mit großen Schwierigkeiten verbunden sein, die vom Felde heimkehrenden Krieger rasch und zuverlässig auf Arbeitsplätzen unterzubringen, da die jetzt lahmegelegte Industrie und das Baugewerbe nur langsam ihre Tätigkeit beginnen werden und die Kriegsindustrie nur allmählich zu ihrem früheren Betrieb zurückkehren wird. Die bisherige Amtsführung Hofers bietet die Gewähr, daß er die neue Stelle zur

vollsten Zufriedenheit ausfüllen und den neuen Aufgaben, die an das Amt heranreten werden, vollkommen gewachsen sein wird.

Aus dem Rathause. Der Stadtrat tritt Dienstag um 11 Uhr und Mittwoch um 10 Uhr vormittags zu Sitzungen zusammen, um die Beratung des Hauptvoranschlags fortzusetzen. Freitag halb 5 Uhr nachmittags ist der Gemeinderat ~~ix~~ zu einer Sitzung einberufen, in welcher die Beratung des Hauptrechnungsabschlusses und Hauptvoranschlags begonnen wird.

Kommunale Auszeichnung. Der Gemeinderat hat in seiner gestrigen vertraulichen Sitzung nach einem Antrage des StR. Brauneiß an die pensionierten Bürgerschuldirektoren Theodor Scholz, Josef Ludwig und Josef Mücklm Anerkennung ihrer Verdienste auf dem Gebiete des Unterrichtes an Wiener öffentlichen Volksschulen und den beiden ersteren auch auf dem Gebiete der Jugendfürsorge, dem letzteren auch auf dem Gebiete der Armenfürsorge das Bürgerrecht mit Nachsicht der Taxen verliehen.

Abgabe städtischer Kartoffel. In der kommenden Woche werden städtische Kartoffeln im Straßenbahnhofe Simmering (Zugang nur durch die Fickeysstraße und Lorystraße) an allen Wochentagen in der Zeit von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 1 bis 4 Uhr nachmittags in Mengen von 20 kg und darüber abgegeben. Der Preis stellt sich bei Mengen bis 1000 Kilogramm auf 15 K per 100 kg, bei Mengen über 1000 kg auf 14 <sup>h</sup> 40 per 100 kg-Säcke oder sonstige Behältnisse sind mitzubringen.

Die Mitglieder der Genossenschaften der nicht handelsgerichtlich protokollierten Handelsleute und Fragner, sowie die Mitglieder der Handelsgremien Sechshaus und Hernald erhalten gegen vorherige Einzahlung in den Genossenschaftskanzleien 5. Bezirk Margaretenstraße 93, 14. Bezirk Ullmannstraße 29 und 17. Bezirk Kalvarienberggasse 5 die städtischen Kartoffeln in der kommenden Woche auf folgenden Plätzen:

Dienstag, 20. Juni gegen 10 Uhr vormittags: 13. Bezirk Linzerstraße beim Heu- und Strohmarkt; gegen 4 Uhr nachmittags 16. Bezirk Herbststraße bei Panikengasse.

Mittwoch, 21. Juni gegen 10 Uhr vormittags: 5. Bezirk Margaretenplatz; gegen 4 Uhr nachmittags 9. Bezirk Kinderspieltalgasse bei der Stadtbahnhaltestelle Alserstraße.

Entsendung von Wiener Kindern in Ferienkolonien. Der Stadtrat beschloß nach einem Antrage des StR. Tomola die alljährliche Entsendung von nach Wien zuständigen, armen, schwächlichen, aber mit keinen offenen Wunden behafteten Kindern bis zur Höchstzahl von 250 in die vom Deutschen Schulverein errichteten Ferienkolonien.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.  
26. Jahrg. Wien, Montag, 19. Juni 1916. № 204.

Obmänner-Konferenz. In der letzten Sitzung der Obmänner-Konferenz der Gemeinderatsparteien, die unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner am 16. d. M. stattfand, gelangte ein Bericht des Stadtphysikates zur Kenntnis, der hinsichtlich der gegenwärtigen Gesundheitsverhältnisse Wiens ein außerordentlich erfreuliches Bild bietet. Die Sterbeziffer auf tausend Einwohner mit Ausschluß der Ortsfremden und der Personen unbekanntes Wohnortes fiel in der 22. Jahreswoche von 16.5 auf 14.1 (gegen 13.2 in der entsprechenden Woche des Vorjahres) und erreichte somit jenes Niveau, welches auch in den Friedenszeiten der Jahreszeit entspricht. Erkrankungen an einer Kriegsseuche kamen während der Berichtswoche in Wien überhaupt nicht vor, weder beim Zivil noch beim Militär. Auch der Scharlach und die Diphtherie wiesen einen geringen Stand auf.

Magistratsrat Dr. Ehrenberg berichtete über das städtische Kartoffelgeschäft seit dem Herbst vorigen Jahres. Der Gemeinde Wien standen teils aus eigenen Fechsungen, teils aus Lieferungen im Ganzen rund 6255 Bahnwagen Kartoffel zur Verfügung, von welchen bis zum 10. Juni d. J. rund 5642 Bahnwagen dem Konsum zugeführt wurden. Eine Gegenüberstellung der Anlieferungen und der gesamten Abgaben weist unter Berücksichtigung der vorhandenen Lagerbestände einen Schwund von nicht ganz 9 % auf, ein gewiß sehr günstiges Ergebnis, wenn die nicht immer einwandfreie Beschaffenheit der Ware und die Schwierigkeiten des Transportes und der Einlagerung berücksichtigt werden. Dem Berichterstatter wird für seine bei der Durchführung des Kartoffelgeschäftes beobachtete Umsicht und Sorgfalt der Dank und die Anerkennung ausgesprochen.

Die Obmänner-Konferenz billigte die vom Bürgermeister in die Wege geleitete Versorgung des Wiener Marktes mit Frühkartoffeln aus Südungarn, die unter Mitwirkung des legitimen Handels bewerkstelligt werden soll, einhellig, und nahm die getroffenen Maßnahmen hinsichtlich der Zufuhr von Gemüse und Obst aus dem Küstenlande mit besonderer Befriedigung zur Kenntnis.

Das vom Bürgermeister Dr. Weiskirchner erstattete Referat über die Errichtung eines Heldenhaines in Ottakring, wodurch den im Weltkriege gefallenen Heldenöhnen Wiens ein dauerndes Denkmal der Dankbarkeit und Liebe ihrer Mitbürger und zugleich eine Erholungsstätte und ein Luftreservoir für die dichtbevölkerten Bezirke Ottakring und Hernals geschaffen werden soll, fand die einmütige Zustimmung aller Gemeinderatsparteien.

Die vom Bürgermeister wegen Sicherung der Einfuhr von argentinischem Fleisch nach Friedensschluß bisher unternommenen Schritte, die den gewünschten Erfolg allerdings nicht aufweisen,

werden gutgeheißen und das bezügliche Verhandlungsmateriale dem Sitzungsprotokolle einverleibt.

Abgabe städtischer Kartoffel. Der allgemeine Verkauf städtischer Kartoffeln im Straßenbahnhofe 11. Bezirk Simmering wird von morgen (Dienstag) an bis auf weiteres eingestellt.

Rechnungsabschluss und Hauptvoranschlag. Der Stadtrat beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung unter dem Vorsitze des VB. Hierhammer mit der Beratung des Hauptrechnungsabschlusses der Stadt Wien für das Jahr 1914/15. Nach Einleitung durch den Referenten Vizebürgermeister Hoß wird in die Debatte eingegangen. An derselben beteiligten sich die Stadträte Braun, Knoll, Zatzka, Gräf, Wagner, Hermann und Heindl. Nach Beantwortung der im Laufe der Debatte gestellten Anfragen und dem Schlußworte des Referenten wird der Rechnungsabschluss angenommen.

Hierauf wurde über den Hauptvoranschlag für das Verwaltungsjahr 1916/17 verhandelt. Der Beratung waren beigezogen: Obermagistratsrat Dr. August Mayr, Magistratsrat Dr. Held, Buchhaltungsdirektor Hillinger, Oberrechnungsrat Helleport und Oberbaurat Trnka. Die Verhandlung wurde vom Referenten Vizebürgermeister Hoß mit einem ausführlichen Berichte eingeleitet. Stadtrat Schwer beantragt die Zuerkennung von Erädigungen für die Beamten der Stadt Wien im städtischen Kaiser Franz Josefs-Bade in der Jürgerstraße im 17. Bezirk, bespricht die Verwahrlosung der Jugend, verlangt die eheste Bereitstellung der städt. Schule in der Laudongasse im 8. Bezirk für den Unterricht, da diese Schule ohnehin nur von wenigen Personen (30 Offiziersdienern) besetzt ist, unterstützt das Ansuchen des Alterstumsvereines um Zuerkennung einer außerordentlichen Subvention, beantragt ferner die Einleitung einer Aktion für die Wiener Künstler durch Veranstaltung von Verkaufsausstellungen, Veranstaltung einer Ausstellung von Bildern, welche über die Heldentaten der Wiener Regimenter auf den verschiedenen Schlachtfeldern angefertigt werden.

StR. Grünbeck bespricht das Defizit des städt. Stellwagenbetriebes und beantragt den Magistrat anzuweisen, Vorschläge zu erstatten, welche geeignet sind, diese Abgänge nach Möglichkeit zu verringern.

StR. Knoll bemängelt das im Verhältnisse zu den großen Investitionen geringe Erträgnis der städt. Straßenbahnen und mahnt zur Sparsamkeit, bespricht die Approvisionierungsverhältnisse und beantragt Vorsorge zu treffen für die Errichtung von Gartenanlagen und Kinderspielplätzen. Schließlich fordert er die Erbauung einer Sanitätsanstalt im 21. Bezirk, die sich als eine dringende Notwendigkeit herausstellt.

StR. Braunig bespricht verschiedene Mißstände im 14. Be-

zirk und ersucht insbesondere um die Entfernung des ein Verkehrshindernis bildenden Hauses Ecke Johnstraße und Felberstraße. Er beantragt an die Regierung heranzutreten, daß endlich die Erbauung des Staatsrealgymnasiums für den 14. Bezirk in Angriff genommen wird.

StR. Schneider ~~beantragt~~ <sup>verlangt</sup> die endliche Regulierung des Platzes an der Brigittenauerlände bei der Brigittabrücke, die aus sanitären und ästhetischen Rücksichten dringend notwendig ist.

StR. Wippel verlangt die Erbauung eines städtischen Bades im 10. Bezirk, das sich immermehr als ein unaufschiebbares Bedürfnis der Bevölkerung darstelle und bespricht verschiedene Uebelstände auf den Märkten im 10. Bezirk, deren Abstellung er wünscht. Er beantragt ferner die Vornahme einer allgemeinen Revision der städtischen Bestandzinsen.

StR. Poyer bespricht die Friedhofsverhältnisse insbesondere des 13. Bezirkes und verlangt Vorsorge für eine zeitgerechte Vergrößerung der bestehenden Friedhöfe, eventuell rechtzeitige Schaffung von Ersatzfriedhöfen.

VB. Hoß faßt in seinem Schlussworte die im Laufe der Generaldebatte von den einzelnen Rednern gestellten Anregungen zusammen.

Die Beratung wird in der nächsten Sitzung fortgesetzt.

Bezirksvertretung Wieden. Die für morgen anberaumte Sitzung der Bezirksvertretung Wieden wurde auf Dienstag, den 27. d. M. halb 5 Uhr nachmittags verlegt.

Bezirksvertretungs-Sitzungen. Die Bezirksvertretung Leopoldstadt hält Dienstag, den 20. d. M. 6 Uhr abends, die Bezirksvertretung Brigittenu Freitag, den 30. Juni 6 Uhr abends eine Sitzung ab.

Vom Österreichischen Schulmuseum. Ueber Einladung des Kindergarteninspektors Daniel Siebert fanden sich gestern die Mitglieder des Vereines für Kindergärten in Oesterreich sowie der Vertreter des städtischen Jugendamtes Oberkommissär Dr. Hans Pamperl im Österreichischen Schulmuseum ein. Das Vorstandsmitglied Direktor Josef Kugler begrüßte die Erschienenen namens der dienstlich verhinderten Präsidenten Abg. Dr. v. Baechlé und Bezirksschulinspektor Zickero, worauf der Kindergarteninspektor interessante Experimente über neuere Erscheinungen auf dem Gebiete der Physik und Chemie vorführte. Hieran reihte sich die Besichtigung des Schulmuseums, wo die Volkshymne gesungen wurde. In der Abteilung für die vorschulpflichtige Jugend dankte die Oberkindergärtnerin Natalie Bittmann für die der Fortbildung der Kindergärtnerinnen gewidmeten Darbietungen.

Hauptvoranschlag der Stadt Wien. Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung die Beratung des Hauptvoranschlages der Gemeinde Wien für das Verwaltungsjahr 1916/17 (Berichtserstatte: Vizebürgermeister Hoß) fortgesetzt. Bei der Verhandlung der Gruppe I (Verwaltung im Allgemeinen) verlangt StR. Schneider die Regulierung der Augenscheinsteuer und Zusammenziehung der Kommissionen)

In der Gruppe III (Gemeindevermögen) beantragt StR. Schneider bei der Post „Einnahmen aus den städt. Steinbrüchen“, den Magistrat sei zu beauftragen, über die anderweitige Verwertung des städt. Steinbruches Windegg einen Bericht vorzulegen.

Bei der Post „Sonstige Einnahmen“ (Erlös für Gras-, Rasenziegel, etc.) beantragt Stadtrat Gräf den Magistrat zu beauftragen, mit den Parteien sich in Verbindung zu setzen, damit die Verpachtung aller der Gemeinde gehörigen Wiesengründe rechtzeitig erfolgen kann, da dies insbesondere/der jetzigen Zeit des Futtermangels sehr notwendig ist, aber auch sonst im Interesse der Gemeinde geboten sei.

Bei der Post Ankauf von Liegenschaften beantragt Stadtrat Gräf den Magistrat zu beauftragen, die Verhandlungen mit den Grundbesitzern zu beschleunigen, damit die Erbauung einer Straßenbahnlinie in das Liebhartsthal ehestens ermöglicht wird.

Bei der Post Schulbauten beantragt Stadtrat Schmid, das Stadtbauamt zu beauftragen, ein Projekt für die Erbauung einer Schule in der Schelleingasse vorzulegen, welche als Ersatz für die nicht mehr verwendbare Schule in der Allee-gasse dringend notwendig ist. - Stadtrat Gräf beantragt den Ausbau des Kindergarten in der Brüsselstraße im 16. Bezirk. Bei dem Bau soll darauf Rücksicht genommen werden, daß im Souterrain für Hort-lokale vorgesorgt wird. - Stadtrat Schmid beantragt die endliche Demolierung der alten Paulanerschule, in welcher gegenwärtig Direktionsräume der städt. Straßenbahnen untergebracht sind.

Nach einem Antrage des StR. Schneider wird die veranschlagte Post von 8000 K für eine Wandmalerei für den ebenerdigen Saal des Volksgesthauses Krapfenwaldl gestrichen.

Bei der Post Straßenbahnen beantragt StR. Gräf den Ausbau der Straßenbahnlinie durch die Wilhelminenstraße und die Herstellung einer Verbindung von Breitensee mit Hernals durch Eröffnung einer Linie durch die Maroltinger- und Bandleitengasse. Die Stadträte Brauneiß und Grünbeck wünschen eine Verbindung des 14. und 15. Bezirkes mit dem 16., 17. und 18. Bezirk durch die Erbauung einer Straßenbahnlinie über die Schmelz.

Bei der Post Bau einer Feuerweche und eines Werkstätten-

gebäudes zur Ausbesserung der städt. Kraftwagen im 20. Bezirk beantragt Stadtrat Schneider das Stadtbauamt zu beauftragen, ehestens das Projekt für den Bau vorzulegen.

Beim Voranschlag für die Straßenherstellungen beantragt Stadtrat Schmid die Herstellung eines geräuschvermindernden Pflasters in der Taubstummengasse sowie die Pflasterung der Schelleingasse von der Blechturm-gasse bis zur Johann Strauß-Gasse im 4. Bezirk, Stadtrat Wippel die Regulierung des Quellenplatzes im 10. Bezirk, Stadtrat Gräf die Pflasterung der Friedrich Kaiser-Gasse im 16. Bezirk.

Beim Voranschlag für die Kanalbauten beantragt Stadtrat Wagner die Beschleunigung der Verhandlungen wegen Kanalisierung des Praters, StR. Braun die Herstellung einer Kanalisierung im Bezirksteile Kaiser Ebersdorf, Stadtrat Brauneiß die Ausbesserung der schadhaften Kanäle im alten Bezirksteile Rudolfsheim. - StR. Knoll fragt wie weit die Arbeiten für den 2. Sammelkanal gediehen sind. VB. Hoß erwidert, daß mit Rücksicht auf den Leutemangel die Arbeiten ins Stocken geraten sind, daß aber dieser Angelegenheit vollste Aufmerksamkeit zugewendet wird.

Die Beratung wird morgen fortgesetzt.

Dienstjubiläum. Der städtische Baurat Ing. Franz Wejmola feierte dieser Tage sein 25 jähriges Dienstjubiläum. Der verdienstvolle Jubilar ist Vorstand der Fachabteilung III des städtischen Bauamtes und unterstehen ihm die städtischen Bäder- und Heizanlagen der Gemeinde Wien. Unter seiner Leitung hat sich das Bäder- und Heizungswesen technisch bedeutend entwickelt. Der Bau des Kaiser Jubiläums Hallen- und Schwimmbades in Hernals, ein mustergiltiges Werk, ist auch unter seiner Leitung entstanden, ebenso wie das Fernheizwerk des Kaiser Jubiläumsspitales. Von seinen Beamten verehrt, ist er den ihm unterstehenden zahlreichen Angestellten der Bäder, der städt. Heizwerkstätte und der sonstigen Maschinenbetriebe stets ein warmführender Chef gewesen. Die Beamten seiner Abteilung und Abordnungen des obgenannten Personales ehrten den Jubilar mit einer kleinen Feier im Amte.

Kaffeebezugsscheine und Kaffeevorrats-Anmeldungen. Nach der heute im Reichsgesetzblatt erschienenen Ministerialverordnung über die Regelung des Verkehrs mit Kaffee hat jedermann, der am 20. Juni d.J. mindestens 100 kg rohen oder gebrannten Kaffee für sich oder andere in Verwahrung hat, diese Vorräte der politischen Bezirksbehörde bis spätestens 27. d.M. nach einem vorgeschriebenen amtlichen Formulare anzuzeigen; ausgenommen von dieser Anzeigepflicht sind nur die öffentlichen Transportunter-

nehmungen. In Wien sind diese Anzeigen bei der Magistratsabteilung IX (1. Bezirk Neues Rathaus, 2. Stock, 5. Stiege) zu erstatten, woselbst auch die amtlichen Formulare für diese Anzeigen behoben werden können. Nach dieser Ministerialverordnung können weiters von heute an Inhaber von Gast- und Schankgewerbebetrieben und von Kaffee verarbeitenden Gewerben, ferner Anstalten aller Art, die Personen zur Gänze verpflegen, Kaffee von Kaffeehändlern nur mehr gegen amtliche Kaffee-Bezugsscheine beziehen; auf diese Bestimmung werden sowohl die bezeichneten Gewerbetreibenden und Anstalten als auch jene Gewerbetreibenden, die Kaffee im Handelsverkehre absetzen, besonders aufmerksam gemacht. In Wien werden die amtlichen Kaffeebezugsscheine vom 22. Juni d.J. an bei den nach dem Betriebsorte des Gewerbetreibenden bzw. nach dem Sitze der Anstalt örtlich zustehenden mag. Bezirksämtern ausgefolgt; bei der Bewerbung um solche Bezugsscheine ist die Anspruchsberechtigung und die Höhe des achtwöchigen Bedarfes in derselben Weise wie seinerzeit bei der Bewerbung um die ersten Bezugsscheine für Zucker nachzuweisen.

Der kaiserliche Adler im Schilde und Siegel. Anlässlich der Einführung der neuen Staatswappen hat das Handelsministerium im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern eröffnet, daß Gewerbetreibende, welche die Auszeichnung erhalten haben, den kaiserlichen Adler im Schilde und Siegel zu führen, im Hinblick auf die mit allerhöchstem Handschreiben vom 10. Oktober 1915 erfolgte Festsetzung des Wappens der österreichischen Länder das kleine Wappen Oesterreichs zu führen haben. Hievon wurden die Gewerbebehörden mit der Einladung verständigt, allfälligen unzulässigen Formen bei der Führung des kaiserlichen Adlers auf Grund der Gewerbeordnung entgegenzutreten.

Frohnleichnamsprozession. Die Frohnleichnamsprozession bei St. Stephan findet Donnerstag um 7 Uhr früh statt. Die Mitglieder der Gemeindevertretung versammeln sich um halb 7 Uhr früh im Presbyterium der Metropolitankirche zu St. Stefan.

Land- und forstwirtschaftliche Arbeiten. Gesuche um Kommandierung von Mannschaften, sowie Ueberlassung von Pferden können auch direkt bei der Landes-Arbeitsnachweisstelle 1. Bezirk Schauflegergasse 6 eingebracht werden.

Strom aus der städtischen Ueberlandzentrale. Der Gemeinderat genehmigte in seiner letzten vertraulichen Sitzung nach einem Antrage des StR. Schneider das Uebereinkommen mit der Stadtgemeinde Baden bezüglich Lieferung von elektrischer Energie aus dem Ueberlandkraftwerke der Gemeinde Wien zur Versorgung des Stadtgebietes von Baden.

Hauptvoranschlag der Stadt Wien. In der heutigen Stadtrats-  
sitzung wurde die Beratung des Hauptvoranschlages für das Verwal-  
tungsjahr 1916/17 (Referent Vizebürgermeister Hoß) fortgesetzt.  
Bei der Einnahmepost „Abgabe der elektrischen Lokalbahn Wien -  
Preßburg“ beantragt StR. Dr. Haas darauf hinzuwirken, daß auch  
beim Frachtenverkehr eine Abgabe für die Gemeinde Wien festge-  
setzt wird.

Bei der Post Friedhofsbauten beantragt StR. Zatzka wegen  
Erwerbung des Penzinger Friedhofes und einer eventuellen Erwei-  
terung desselben die erforderlichen Verhandlungen einzuleiten  
und die geeigneten Anträge dem Stadtrate vorzulegen.

Bei der Post Auslagen für Bäche beantragt Stadtrat Gräf  
die endliche Regulierung des Ottakringer Baches in der Erdbrust-  
gasse.

Bei der Post Gartenanlagen beantragt StR. Gräf die Her-  
stellung von Einfassungen bei den Baumgruben in der Kollburg-  
gasse im 16. Bezirk und Beschneidung der aus den Anlagengittern  
hervorstehenden Sträucher. - StR. Schmid beantragt die Herstel-  
lung einer Baumpflanzung auf der Wiedner Hauptstraße zwischen  
Flora- und Paulanergasse und auf dem Wiedner Gürtel bei der  
Radeckgasse. - StR. Wippel wünscht, daß die an der Einmündung  
der Quellenstraße in die Triester Straße im 10. Bezirk herzu-  
stellende Gartenanlage dem dort zu errichtenden Markte ange-  
paßt wird.

StR. Brauneiß beantragt die eheste Besäumung der Flächen auf der  
Schmelz, um die große Staubeentwicklung herabzumindern. - StR.  
Schneider beantragt, es möge gegenüber dem Straßenbahnhof Wex-  
straße der Schulbauplatz als Jugendspielplatz hergerichtet wer-  
den. Der Magistratsbericht auf Errichtung von Kinderspielplätzen  
überhaupt wäre raschestens vorzulegen. - StR. Brauneiß bean-  
tragt die Errichtung von Kinderspielplätzen auf den Gründen des  
aufgelassenen Schmelzer Friedhofes.

Bei der Post Öffentliche Beleuchtung bemängelt StR.  
Wippel die Beleuchtung des 10. Bezirkes und wünscht eine Ver-  
besserung. Er beantragt, den Magistrat zu beauftragen, über die  
in Verhandlung stehenden Anträge der Bezirksvertretung und des  
Stadtrates ehestens zu berichten. - StR. Gräf beantragt die  
Herstellung einer öffentlichen Beleuchtung des Weges vom Gast-  
hause „Zum Ottakringer Steinbruch“ auf die Jubiläumswarte.

Bei der Post Hochquellenleitung beantragt StR. Gräf eine  
Unterstützung der Bildhauer durch Herstellung eines klein-  
Monumentalbrunnens zur Erinnerung an den Bau der 2. Hochquellen-  
leitung.

Bei der Rubrik Marktwesen wünscht Stadtrat Braum die  
eheste Errichtung eines Marktes an dem Zusammenstoße der Lory-  
straße und Gottschalkstraße im 11. Bezirk. - StR. Foyer gibt  
die Anregung, der Magistrat möge Erhebungen pflegen, ob nicht  
für Errichtung eines Marktes an den peripheren Teilen des 13.  
Bezirktes ein geeigneter Platz ausfindiggemacht werden könnte. -  
StR. Wippel beantragt die eheste Errichtung des Marktes an Zu-  
sammenstoße der Quellenstraße und Triester Straße beiden soge-  
nannten Weborhüsern im 10. Bezirk.

In der Gruppe Sanitätswesen beantragt StR. Brauneiß die  
Herstellung einer Einsegnungskapelle und einer neuen Leichenkam-  
mer am Baumgartner Friedhof. - StR. Foyer beantragt den Magi-  
strat anzuweisen, die Verhandlungen bezüglich der Grunderwerb-  
ung zum Zwecke der Erweiterung des Hietzinger Friedhofes zu be-  
schleunigen. - StR. Tomola beantragt die Arbeiten zur Erweite-  
rung des Gersthofer Friedhofes zu beschleunigen. - StR. Heindl  
beantragt die Einführung eines regelmäßigen Gottesdienstes an  
Sonntagen in der Zentralfriedhofskirche.

StR. Gräf beantragt den Magistrat zu beauftragen, das Pro-  
jekt betreffend die Erweiterung des den Bedürfnissen des 16.  
Bezirktes nicht mehr entsprechenden Volksbades in der Friedrich  
Kaisergasse ehestens zur Beschlußfassung des Stadtrates zuzufüh-  
ren. - StR. Schmid beantragt den Magistrat anzuweisen, über  
den Bau eines Bades im 4. Bezirk einen Bericht vorzulegen. -  
StR. Dr. Haas wünscht die Errichtung eines Bades im 3. Bezirk.  
StR. Wippel urgiert die Errichtung einer Badeanstalt im 10. Be-  
zirk, die ein nicht mehr aufzuschiebendes Bedürfnis der Be-  
völkerung ist. - StR. Schneider beantragt ehestens das Detail-  
projekt für die Errichtung einer Badeanstalt in Zwischenbrücken  
fertigzustellen. - Die Stadträte Dr. Haas, Schmid, Wippel,  
Foyer und Knoll beantragen die Errichtung von Bedürfnisanstal-  
ten an verschiedenen Punkten ihrer Bezirke.

In der Gruppe Armen- und Wohlfahrtswesen beantragt StR.  
Dr. Haas den Magistrat anzuweisen, ehestens eine geeignete  
Pflegestätte für die in der Kinderpflegeanstalt untergebracht-  
ten unheilbaren Kinder bereitzustellen, damit dort Platz für  
Säuglinge geschaffen werde.

In der Gruppe Unterrichtswesen beantragt StR. Tomola:  
Mit Rücksicht auf die handelspolitischen Bestrebungen für die  
Friedenszeit sei der Magistrat zu beauftragen, unter Bedacht-  
nahme auf die nach und nach einzuschränkenden Kurse für franzö-  
sische Sprache die Vorarbeiten zur Schaffung von ungarischen  
Sprachkursen an Bürgerschulen in jedem der Wiener Bezirke in  
Angriff zu nehmen und dem Stadtrate ehestens eine diesbezügliche  
Kurlage zur Beschlußfassung vorzulegen. - Der Antrag  
wurde einstimmig angenommen.

In der Gruppe 13 (Verschiedene Zwecke) wünscht StR. Schwer,  
daß der Reinigung der Denkmäler ein erhöhtes Augenmerk zugewen-  
det werde.

Damit war die Beratung des Hauptvoranschlages erledigt.  
Die Bilanz und Bedeckung wurde nach den von uns bereits ver-  
öffentlichten Anträgen des Magistrates genehmigt.

Heuernte. Um die Aberntung sämtlicher Futterfelder und Wiesen  
zu ermöglichen, werden von der Heeresverwaltung, falls sich der  
Aberntung infolge Arbeiter- oder Gespanssmangels Schwierigkei-  
ten entgegenstellen sollten, Arbeiterpartien oder Kriegsgefange-  
nere und Fuhrwerke beigelegt werden. Zu demselben Zwecke haben  
die Gutsverwaltungen die zur Zeit der Heumahd entbehrlichen  
Kriegsgefangenen im Wege der pol. Bezirksbehörden den kleineren  
Gutsbesitzern zu überlassen. Futterfelder und Wiesenflächen,  
die nicht mit eigener Kraft abgeerntet werden können, sind da-  
her zeitgerecht bei der pol. Bezirksbehörde anzumelden. Nähere  
Bestimmungen, insbesondere über die Zuführung von Heu für mili-  
tärliche Zwecke, enthalten die im Rathause und in den magistra-  
tischen Bezirksämtern angeschlagenen Kundmachungen.

Anerkennung. Der n.-ö. Landesschulrat hat dem Volksschullehrern  
1. Klasse Adolf Noßberger und Franz Freisinger für ihre beson-  
deren Verdienste um das Hortwesen die belobende Anerkennung aus-  
gesprochen.

Vom neuen Kühlhaus. Das bisher im Kühlagerhaus zu Dresden  
lagernde von der Zentraleinkaufsgesellschaft gelieferte Rind-  
fleisch wurde in der Zeit vom 25. April bis 26. Mai d.J. nach  
Wien gebracht und im neuen Kühlagerhaus der Stadt Wien einge-  
lagert. Der Transport des Gefrierfleisches erfolgte in 69 Kühl-  
waggons und beanspruchte durchschnittlich jeder Transport einen  
Zeitraum von 4 Tagen. Insgesamt sind 539.300 Kilogramm Gefrier-  
fleisch aus Dresden in Wien angekommen.

Kaninchenställe. Der Stadtrat beschloß nach einem Antrage des  
StR. Schneider die Errichtung von Kaninchenställen in den  
Bedienstetenwohnhäusern der städt. Straßenbahnen zum Zwecke des  
Halten und der Züchtung von Kaninchen. Die Vermietung der ein-  
zelnen Abteilungen dieser Ställe, für welche vorläufig keine  
Abgabe eingehoben werden soll, erfolgt durch die Direktion der  
städtischen Straßenbahnen.

Die Bezirksvertretung Floridsdorf hält Freitag, den 23. d.M.  
halb 3 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.



WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ  
Wien, Mittwoch 21. Juni 1916 abends Nr 207.

=====

Vorläufige Kaffeekarte. Der heutigen Statthaltereiverordnung gemäß hat der Magistrat sofort die Drucklegung der „Vorläufigen Ausweiskarte“ für den Bezug von Kaffee, welche auf 2 Achtel Milo gebrannten Kaffee lautet und bis einschließlich 8. Juli l.J. Gültigkeit besitzt, veranlaßt. Sie wird von Montag dem 26. Juni angefangen bei den zuständigen Brotkommissionen zur Ausfolgung gelangen. Auf diese Karten haben jene Haushaltungen Anspruch, welche nicht im Besitze von Zuckerkarten der laufenden Verbrauchsperiode (11. Juni bis 8. Juli) sind.

-----

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantwortl. Redakteur Franz Mischeu.  
26. Jahrg. Wien, Freitag, 23. Juni 1916. Nr. 208.

Futtermittelabgabe durch die Gemeinde Wien. Infolge neuerlicher Aenderung in der Zusammensetzung des von der Gemeinde Wien zur Abgabe gelangenden Kraftfutters und der hiedurch bedingten Preisgestaltung wird der Verkaufspreis des Kraftfutters von Montag, den 26. Juni d.J. an beim Bezuge in den Magazinen der Firmen Brüder Gibian und Sigmund Kaufmann auf dem Lagerplatze der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft am Praterkai auf 45 K für 100 kg ohne Sack festgesetzt. Wird das Kraftfutter bei den in den Wiener Bezirken bestehenden Hafer-, Heu- und Strohhändlern bezogen, so stellt sich der Abgabepreis auf höchstens 46 Kronen für 100 kg ohne Sack; gegenüber den bisherigen Abgabepreisen ist somit eine Ermäßigung von 6 K per 100 kg eingetreten.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 20. Mai.

Vorsitzender Bürgermeister Dr. Weiskirchner.

StR. Schneider beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Hellwangstraße im 20. Bezirk (Ang.)

Die Legung eines 300 Millimetrischen Gasrohrstranges in der Triesterstraße vom Matzleinsdorferplatz bis zur Hardtmuthgasse wird mit den Kosten von 30.000 K sowie die Legung eines 250 millimetrischen Rohrstranges in der Ändtstraße durch den Straßenzug Mandlgasse, Krichbaumgasse, Pachmüller-, Sechter-, Vivenotgasse, Wilhelmstraße, Philadelphibrücke, Breitenfurterstraße bis zur Sonnengasse wird mit den Kosten von 75.000 K genehmigt.

StR. Schmid beantragt die ~~Marx~~ Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung der Rechten Wienzeile im 4. Bezirk. (Ang.)

Nach einem Antrage des StR. Schmid wird die Herstellung von Waschplätzen auf dem neuen Naschmarkt ~~xxxx~~ mit den Kosten von 6800 K genehmigt.

Vorrückung von Lehrpersonen. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des StR. Tomola die Volksschullehrerinnen 2. Klasse Auguste Schupp und Anna Novak zu Volksschullehrerinnen 1. Klasse und den prov. Lehrer 2. Klasse Erwin Fuhrer zum Volksschullehrer 2. Klasse ernannt.

Subvention. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des StR. Tomola dem Verein des hl. Josef von Arimathäa 500 K außerordentliche Subventionen bewilligt. Der Verein hat den Zweck, die Leichname armer, verlassener Mitmenschen, die im Bereiche der Gemeinde Wien starben (ohne Unterschied des Glaubens und der Nationalität), für deren Bestattung niemand sorgt, einer menschenwürdigen Bestattung zuzuführen.

Aus dem Rathause. Der Stadtrat tritt in der kommenden Woche am Mittwoch zu einer Sitzung zusammen. - Der Gemeinderat hält Dienstag und Mittwoch, jedesmal um halb 5 Uhr nachmittags Sitzungen ab, in denen die Beratung über den Hauptvorschlag 1916/17 fortgesetzt wird.

Die deutschösterreichischen Städte für Ortelsburg. Infolge der vor kurzem erfolgten Anregung des Bundes der deutschen Städte Oesterreichs sind bereits von folgenden Stadtvertretungen Beträge für den Kriegshilfsverein Wien für Ortelsburg eingelaufen: Stadtgemeinde Schwaz 1000 K, Stadtgemeinde Budweis 1000 K, Städt. Zentralkasse Gmunden 100 K, Stadtgemeinde Wiener Neustadt 1000 K, Gemeindevorstand Bruck a.d. Leitha 100 K und Stadtamt Dux 120 K.

Ernennung. Der in Wien wohlbekannte praktische Arzt Dr. Friedrich Schreiber, dzt. Chefarzt eines Epidemiespitals am Kriegsschauplatze, dem bereits zwei allerhöchste Auszeichnungen verliehen worden sind, wurde wegen seiner Verdienste außerordentlich zum k.u.k. Regimentsarzte ernannt.

Ausweiskarten für den Bezug von Kaffee. Solange Ausweiskarten über den Verbrauch von Kaffee nicht eingeführt sind, darf der Kaffee nur gegen jedesmalige Vorweisung einer gültigen Zuckerkarte abgegeben werden. Jene Personen, welche in Anbetracht ihrer Zuckervorräte Zuckerkarten für die laufende Verbrauchsperiode nicht erhalten, haben das Recht, eine vorläufige Ausweiskarte für den Bezug von Kaffee, gegen deren Vorweisung sie zum Ankauf von höchstens 2/8 Kilogramm Kaffee berechtigt sind, zu beanspruchen. Diese vorläufigen Ausweiskarten werden von Montag, den 26. Juni angefangen bei den zuständigen Brot- und Mehlkommissionen gegen Vorweisung des polizeilichen Meldzettels ausgegeben.

+ + +  
Eine Kundmachung des Magistrates und ein Muster der provisorischen Kaffeekarte liegt bei. Das Original der Karte hat eine lichtgrüne Farbe.

Die nächste Ausgabe der Brot-, Zucker- und Milchkarten. Am Samstag, den 1. Juli sind bei den Brot- und Mehlkommissionen die Hauslisten abzugeben. Auf Grund derselben werden Samstag, den 8. Juli die Brot- und Mehlkarten für die 66. bis 73. Woche (9. Juli bis 2. September), die Zuckerkarte für die 17. bis

24. Woche (9. Juli bis 2. September) und die Milchkarte für die 13. bis 16. Woche (6. August bis 2. September) ausgegeben werden.

Dienstjubiläum. Der Direktor der städtischen Stellwagenunternehmung Viktor Liffka vollstreckt am 26. d.M. sein 30. Dienstjahr. Er trat am 26. Juni 1886 bei der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft als Buchhalter ein, wurde zwei Jahre später Mitglied des Direktionskomitees und Vorstand des finanziellen und kommerziellen Dienstes. Diese Stellung hatte er bis zur Uebernahme des Unternehmens durch die Gemeinde Wien inne. Am 1. Dezember 1902 wurde er als Inspektor bei der Betriebsabteilung der Siemens & Halske A-G. für den Betrieb der städtischen Straßenbahnen zugeteilt, mit den Arbeiten eines Vorstandes der statistischen Abteilung betraut und im Jahre 1904 zum Vorsitzenden-Stellvertreter des Direktionsausschusses ernannt. Am 1. November 1906 wurde er zum Oberinspektor der städt. Straßenbahnen befördert und im Jahre 1908 zur Geschäftsführung der städt. Stellwagenunternehmung berufen, auf welchem Posten er heute noch als Direktor tätig ist. Im Stellwagenbetrieb hat er zahlreiche Verbesserungen durchgeführt und seit Beginn des Krieges leistete er Erprobliches bei der Organisation der Verwundetentransporte. Fünfzig Stellwagen wurden speziell für Sanitäts- und Gefangenentransporte umgearbeitet, außerdem wurden noch 22 Wagen bereitgestellt und seit Beginn des Krieges bis Ende Mai wurden mit diesen Wagen 96.577 Verwundete, Gefangene, Pfleger, aus dem Auslande zurückgekehrte Staatsbürger und Flüchtlinge befördert. Direktor Liffka sorgt väterlich für die ihm unterstehenden Beamten und Bediensteten und erfreut sich wegen seines geraden Wesens und seines Entgegenkommens der Zuneigung aller, die mit ihm dienstlich oder außerdienstlich zu tun haben.

Vor seinem Eintritt bei der Wiener Tramway trat Liffka, der im Jahre 1855 geboren ist, in den Dienst des Lagerhauses der Stadt Wien und war dort in den Jahren 1876 bis 1880 als provisorischer Magazins- und Buchhaltungsbeamter tätig. In letzterem Jahre trat er als Buchhaltungsbeamter und Privatsekretär im Dienste des Großhandlungshauses Lindheim & Co. und war dort u.a. mit der kommerziellen Ueberwachung mehrerer Lokal- und Straßenbahnen, welche Eigentum der Firma waren, oder an denen sie beteiligt war, betraut.

Preise für Schrebergärten. Der Wiener Magistrat wird auch in diesem Jahre die Bewilligung von Preisen für besonders zweckmäßige und eifrige Bearbeitung von Schrebergärten beim Stadtrate beantragen. Um hierfür eine Grundlage zu gewinnen, werden die Schrebergartenvereinigungen, soweit sie nicht bereits vom

Magistrate schriftlich darum ersucht wurden, aufgefordert, bis längstens 5. Juli 1916 an die Magistratsabteilung für städtische Wohnungsfürsorge, Magistratsrat Dr. Alois Sagmeister, Wien 8. Bezirk Schmidgasse 18 das Veräinsstatut und die Gartenordnung einzusenden und die Zahl der dem Vereine angehörenden Schrebergärtner und Anzahl und durchschnittliches Ausmaß der bebauten Parzellen sowie den Umfang und Erfolg des Kartoffel- und Gemüseanbaues bekanntzugeben. Für diesen Wettbewerb kommen nur Vereinigungen von Schrebergärtnern, gemeinnützige Anstalten oder Stiftungen, welche Schrebergärten unterhalten, nicht aber einzelne Grundpächter oder Unternehmer in Betracht. Von den weiteren Bestimmungen werden die Einschreitenden so gleich nach Schlußfassung des Stadtrates verständigt werden.

Eine Notkirche in Wien. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des StR. Wippel dem vom Generalkommissariate des Ordens der beschuhten Karmeliter vorgelegten Projekte über die Erbauung einer Notkirche im 10. Bezirk an der äußeren Gürtelstraße in der Nähe des städt. Wasserbehälters Wienerberg mit angebauten ebenerdigen Wohngebäuden für die Ordensmitglieder zugestimmt. Die Kirche samt Nebengebäuden soll mit Rücksicht auf ihren provisorischen Charakter aus finanziellen Gründen nur aus Holz errichtet werden, wobei die Innenflächen der Kirche und des Klosters feuersicher verkleidet werden und von den Außenflächen des Baues nur 30 % aus Holz bestehen sollen. Die Baubehörde hat sich das Recht vorbehalten, jederzeit die Entfernung der Baulichkeiten verlangen zu können, von welchem Rechte sie jedoch vor Ablauf von 8 Jahren keinen Gebrauch machen wird, wenn nicht früher Umstände eintreten, welche dies notwendig erscheinen lassen.

Fortbildungsschulrat. Der Stadtrat beschloß nach einem Antrage des Stadtrates Tomola dem Wiener Fortbildungsschulrate auf Rechnung des von der Gemeinde Wien für das Verwaltungsjahr 1915/16 zu leistenden 20 %igen Kurialbeitrages eine Summe von 553.000 K unter gewissen Bedingungen anzuweisen.

Gleislegung. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des VB.Ho8 dem Projekte der Direktion für die Linien der Staatseisenbahngesellschaft betreffend die provisorische Zulegung von zwei weiteren Gleisen in der Strecke Stadlau - Gerasdorf im Niveau der Hirschstettener Straße unter gewissen Bedingungen zugestimmt. Diese Gleislegung stellt nur ein Provisorium dar und die Unterführung der Hirschstettener Straße wird sofort bei Eintritt normaler Verhältnisse durchgeführt werden.



WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.  
26. Jahrg. Wien, Montag, 26. Juni 1916. № 211.

Direktor-Titel. Der Minister für Kultus und Unterricht hat den Oberlehrern Josef Kandler (Knaben-Volksschule 16. Bezirk Payergasse), Mathias Gatscharek (16. Bezirk Panikengasse) und Anton Jarosch (17. Bezirk Wichtelgasse) in Anerkennung ihrer vieljährigen sehr ersprießlichen Tätigkeit auf dem Gebiete des Schulwesens den Titel „Direktor“ verliehen.

Stipendien. Für das Jahr 1916/17 gelangen zwei von der Gemeinde Wien gewidmete Stipendien im Betrage von je 1000 K für Besucher des einjährigen nautischen Kurses an der k.k. Handels- und nautischen Akademie in Triest zur Verleihung. Zur Bewerbung um dieselbe sind mittellose, strebsame, in Wien heimatberechtigte Abiturienten von Gymnasien, Realschulen und Realgymnasien berufen. Die Bewerber müssen sich verpflichten, nach Absolvierung des Kurses den Seemannsberuf zu ergreifen. Die Einschreibungen bei der k.k. nautischen Akademie in Triest werden in der Zeit vom 6. bis 10. Juli und vom 15. bis 18. September vorgenommen. Nähere Aufschlüsse über die Aufnahme erteilt das Komitee zur Fürsorge für auswärtige Frequentanten der k.k. nautischen Akademie in Triest (Professor Edmund Kassegger). Bewerbungsgesuche um diese Stipendien sind bis 15. Juli bei der Magistratsabteilung XIII zu überreichen.

Spenden für Reservespitäler. Im Einvernehmen mit dem Platzkommando wurde für die Reservespitäler in Wien bei den bedeutenderen Geschäftsleuten eine Sammlung eingeleitet, deren Gesamtwert sich mit 66.500 Kronen beziffert. Mit den Spenden (Wäsche, Verbandmaterial, Fruchtkonserven, Fruchtsäfte, Wein, Tee, Schokolade, Rauchrequisiten, Briefpapier, etc.) wurden 54 Anstalten beteiligt und zwar 28 Reserve-Filial- und Kriegsspitäler, 26 Vereins-Reserve- oder Filial-Spitäler vom Roten Kreuz und Verwundetenspitäler öffentlicher oder Privatkrankeanstalten.

Pensionierung. Der Stadtrat hat einem Ansuchen des Ratsdieners Peter Rabenseifner um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

Waisenrat Margareten. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des StR. Wippel die Wahl der Frau Marie Manschik zur städtischen Waisenrätin bestätigt.

Armenrat Margareten. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des StR. Angermayer die Zahl der Ersatz-Armenratsstellen des 5. Bezirkes um 20 vermehrt.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
 Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Micheu.  
 26. Jahrg. Wien, Dienstag, 27. Juni 1916. Nr 112.

Hauptversammlung der Vereinigung österreichischer und ungarischer Elektrizitätswerke in Wien. Heute fand im Sitzungssaale des Alten Rathauses die 13. Hauptversammlung der Vereinigung österreichischer und ungarischer Elektrizitätswerke statt, welche eine zahlreiche Beteiligung aufwies. Der Vorstand erstattete über das abgelaufene Geschäftsjahr den Tätigkeitsbericht und erfolgte die Genehmigung des Jahresabschlusses. Nach der Aufstellung des Haushaltsvoranschlages für das nächste Geschäftsjahr fanden die Wahlen in den Vorstand, bezw. Ausschuß statt. Eine Wahl des Ortes für die nächste Generalversammlung wurde mit Rücksicht auf die obwaltenden Umstände nicht vorgenommen. Der Vorstand erstattete auch seinen Bericht in Angelegenheit der Zurverfügungstellung von Akkumulatorenbatterien für Heereszwecke, sowie über die abschließenden Verhandlungen in Angelegenheit der Maschinenversicherung. Die Versammlung beschäftigte sich auch weiters mit Erleichterungen der gegenwärtigen Bestimmungen der Sicherheitsvorschriften, Erleichterung der Freigabe und des Bezuges von Waren, insbesondere von Artikeln für Elektrizitätswerke, der Beschaffung von Treiböl für Dieselmotorenanlagen und sonstige in das Fach einschlagende Fragen. Sehr interessante Vorfürungen erfolgten über Ersatzstoffe in der Elektrotechnik, insbesondere für Kupfer, Messing, etc. Die Fabrikationsfirmen stellten zahlreiches bezügliches Material zur Verfügung. Anschließend an die Hauptversammlung fand die 12. Jahresversammlung der Einkaufsgenossenschaft österreichisch-ungarischer Elektrizitätswerke statt, in welcher nur der rein geschäftliche Teil zur Abhandlung gelangte. Diese Genossenschaft hat trotz der kriegerischen Verhältnisse ihren bisherigen Umsatz in der gleichen Höhe beibehalten und sich insbesondere durch die Beschaffung von Roh- oder Gasöl für Elektrizitätswerke große Verdienste erworben. In dieser Sitzung wurden neue Bedingnisse für die Ueberprüfung von Metalldrahtlampen aufgestellt und genehmigt.

Armenratswahl. Nach einem Antrage des StR. Knoll hat der Stadtrat die Wahl des Franz Taloth zum Armenrat des 7. Bezirkes bestätigt

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.  
26. Jahrg. Wien, Mittwoch, 28. Juni 1916. Nr. 213.

Städtische Bäder. Das städtische Freibad Aspern (ein Strandbad im Mühlwasser bei Aspern) ist am 24. d.M. für die heurige Sommerbadezeit eröffnet worden. Dieses Bad ist täglich - auch an Sonn- und Feiertagen - von 7 Uhr früh bis zum Einbruche der Dämmerung für den allgemeinen unentgeltlichen Besuch freigegeben; nur in der Zeit von 12 bis 3 Uhr nachmittags ist an Werktagen die Benützung des Bades den Militärmannschaften vorbehalten. Zum Besuch des Bades bedarf es keinerlei Erkennungs-Urkunden oder Anweisungen. Das Bad enthält getrennte Abteilungen für Männer und Frauen.

„Unsere Generale und Flaggenoffiziere im Weltkrieg.“ Der Stadtrat beschloß nach einem Antrage des StR. Schwer, das Werk „Monumentum aere perennius, Unsere Generale und Flaggenoffiziere im Weltkrieg“, das vom österreichischen Militär-Witwen- und Waisenfonds herausgegeben wird, und zwar die „Fürstenausgabe“ für die städtischen Sammlungen anzukaufen. Hierfür wurde ein Betrag von 1500 K bewilligt.

Halbjahreskarten der städtischen Straßenbahnen. Am 2. Juli d.J. verlieren die Halbjahreskarten der städtischen Straßenbahnen, die für die Zeit vom 2. April bis 1. Oktober 1916 ausgestellt sind, ihre Giltigkeit. Die Kartenausgabekasse 6. Bezirk Rahlgasse 3 vergütet den Inhabern bei Ablieferung ihrer Karte bis 16. Juli d.J. den halben Kaufpreis. Wer nach dem 1. Juli mit einer solchen Karte fahren will, läuft Gefahr, daß sie ihm abgenommen wird; unter Umständen verwirkt er nach der Beförderungsvorschrift auch die höhere Gebühr von 2 Kronen.

Parzellierung. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des StR. Zatzka dem Ansuchen des Adolf Geiringer um Abteilung der Liegenschaft E.Z. 911, 912, 918 und 919 im 13. Bezirk Ober St. Veit, Ried Wolkersbergen, auf 18 Baustellen und 12 Baustellenteile Folge gegeben.

Priesterjubiläum. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an Weihbischof Dr. Wenzel Frind (Prag) aus Anlaß des 50 jährigen Priesterjubiläums ein Glückwunschtelegramm gerichtet.

Ernennungen. Der Stadtrat hat ernannt: Max Wotawa zum Marktamt-Kommissär, Willibald Voith zum Kanzleiakzessisten, Franz Arnoscht zum Oberoffizial im Stande der Gemeindefriedhöfe, Jakob Garabidovics zum Inspektor des städt. Fuhrwerksbetriebes; dem Depotleiter Franz Blaha wurde der Titel Inspektor verliehen; Forstverwalter Michael Bernhofer wurde zum Forstmeister ernannt, Johann Chutik zum Amtsdienner 1. Klasse.

Bei den städtischen Elektrizitätswerken wurden ernannt: Hans Hamburger, Rudolf Ftazak, Friedrich von Spaun, Felix Stern und Hans Huß zu technischen Beamten 2. Klasse, Ludwig Hron, Karl Ernst Schneider, Karl Losert, Hubert Wollek, Adalbert Raab, Viktor Billek und Josef Rygl zu Oberelektrikern 1. Klasse, Friedrich Wolf zum Buchhaltungsbeamten 3. Klasse, Karl Wippel zum Verwaltungsbeamten 3. Klasse, Wenzel Schubert zum Rechnungsbeamten 2. Klasse, Leopold Wolf, Oskar Zimmerl, Edmund Schinnerl, Wilhelm Rieder, Rudolf Wimmer und Franz Knittel zu Rechnungsbeamten 3. Klasse, Johann Melichar und Julius Leicht zu Kanzleibeamten 2. Klasse, Emil Dosedla zum Rechnungsbeamten 4. Klasse, Michael Steindl zum Kanzleibeamten 4. Klasse, Adalbert Kienberger, Johann Röckl, Josef Schilcher, Georg Bub und Felix Lederer zu Inkassanten 1. Klasse.

Vom Kühlagerhaus. Wie Vizebürgermeister Hoß in der letzten Stadtrats-Sitzung berichtete, gestaltet sich der Betrieb im Kühlagerhaus nach Ueberwindung der Anfangsschwierigkeiten sowohl in technischer Beziehung wie auch was den geschäftlichen Erfolg anbelangt, sehr gut. Es lagern bereits Waren in einer Menge von über 1 Million Kilogramm und einem Werte von 9 Mill. Kronen. Die Zufuhren sind stark, so daß der Raum, in den bisher betriebsfähigen beiden Geschoßen schon zum größten Teile belegt ist. Der Dachboden des Kühlagerhauses wird wegen Raummangels im Lagerhause zur Einlagerung von Mehl verwendet. Die Speicher im Freudenufer Winterhafen sind zur Gänze belegt. Der gesamte Lagerstand im Lagerhaus der Stadt Wien betrug Mitte Juni 6100 Waggons im Werte von 73 Millionen Kronen.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.  
26. Jahrg. Wien, Freitag, 30. Juni 1916. Nr. 214.

Die Bezirksvertretung Josefstadt hält Mittwoch, den 5. Juli 4 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Zu den Fleischpreisen in der Großmarkthalle. In jüngster Zeit wurde in der Wiener Tagespresse wiederholt behauptet, daß beim Handel in der Großmarkthalle die marktüblich festgesetzten Fleisch-Höchstpreise überschritten werden. Trotzdem das Marktamt mittelst Kundmachungen in der Großmarkthalle ersucht hat, es möge ihm jeder Fall einer solchen Preisüberschreitung angezeigt werden, sind bisher solche Anzeigen nicht eingelaufen, dagegen findet sich in der Wiener Tagespresse immer wieder dieselbe, freilich ganz allgemeine Behauptung. Solche nicht konkretisierte Behauptungen sind wohl geeignet, die Konsumenten zu beunruhigen, aber nicht, derartige beim Fleischhandel in der Großmarkthalle angeblich bestehende Uebelstände zu beseitigen. Es ergeht daher an jedermann die Aufforderung, zum Zwecke der Verhinderung von Ueberschreitungen der Höchstpreise beim Fleischhandel in der Großmarkthalle, jeden einzelnen Fall einer solchen Ueberschreitung der Marktams-Abteilung der Großmarkthalle anzuzeigen und sich nicht bloß auf allgemein gehaltene Beschwerden zu beschränken.

Paketbeförderung mittels Straßenbahnen. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des StR. Schneider die Zustimmung erteilt, daß die Postpaketbeförderung bis spätestens Ende 1919 durch die städtischen Straßenbahnen unter Verwendung von zwei Auto-Anhängelastwagen besorgt wird. Dieser Postpaketverkehr soll täglich zwischen 7 Uhr abends und 8 Uhr früh stattfinden und hauptsächlich den Verkehr zwischen den einzelnen Bahnhöfen und dem Paketamt vermitteln. Die Züge werden <sup>besondere</sup> ~~insgesamt~~ die Prinz Eugenstraße, Mariahilfer Straße, den Ring, Porzellangasse, Taborstraße und Praterstraße befahren. Die Höchstzahl der Fahrten in den stark befahrenen Straßen dürfte während der ganzen Nacht 30 nicht überschreiten.

Die Gesundheitsverhältnisse Wiens. In der letzten Sitzung der städtischen Amtsärzte legte Oberstadtphysikus Dr. Böhm den Sanitäts-Hauptbericht für den Monat Mai d.J. vor. Der Krankenstand war zwar niedriger als im Vorjahre, aber noch immer verhältnismäßig hoch. In die armenärztliche Behandlung sind 10.863 Fälle gegen 10.854 im Vormonate und 11.343 im Mai des Vorjahres zugewachsen. Auf die entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane entfielen 2426, auf jene der Verdauungsorgane 1719, auf Lungentuberkulose und Skrophulose 833 Fälle. Im Gegensatz zum

hohen Krankenstand war der Stand der Infektionskrankheiten absolut und relativ niedrig, insbesondere haben die Kriegesse auf die Gesundheitsverhältnisse der Stadt nur einen geringfügigen Einfluß ausgeübt. Insgesamt wurden aus der Zivilbevölkerung 991 Fälle an der Anzeigepflicht unterliegenden Infektionskrankheiten gegen 1254 im Vormonate und 1065 im Mai des Vorjahres gemeldet. Ueber Militärpersonen liefen 40 Anzeigen gegen 42 im Vormonate und 483 im Mai des Vorjahres ein. Die angezeigten Infektionsfälle verteilen sich wie folgt: Scharlach 346, Diphtherie 265, Abdominaltyphus 14 Zivil- und 15 Militärfälle, Ruhr 11 Zivil- und 5 Militärfälle, epidemische Genickstarre 10, Wochenbettfieber 6, Blattern 28, Milzbrand 2, Varizellen 307 Fälle. Die Sterblichkeit war zwar etwas geringer als im Vormonate, aber um 2.7 % höher als dem Durchschnitt der letzten 4 Jahre entspricht. Es starben 3224 Zivil- und 363 Militärpersonen, zusammen 3607 Personen gegen 3613 im Vormonate und 3279 im Mai des Vorjahres. An der Sterblichkeit war das männliche Geschlecht mit 54,95, das weibliche Geschlecht mit 45,05 % beteiligt. Im Berichtmonate wurden 36 gerichtliche und 85 sanitätspolizeiliche Obduktionen vorgenommen.

Im Anschlusse an die Sitzung gab der Vorsitzende eine Uebersicht über den derzeitigen Stand der hochvirulenten Infektionskrankheiten in Wien und Oesterreich und machte eine Mitteilung betreffend die Aktion „Wiener Kinder aufs Land.“

Aus dem Stadtrate. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung nach einem Antrage des StR. Schwer für Instandsetzungsarbeiten an der Feuerwehr-Zentrale 1. Bezirk Am Hof 6350 K bewilligt. Nach einem Antrage des StR. Zatzka wurde für Neupflasterungen im städtischen Pferdeschlachthause sowie für das Ausgießen der Fugen mit Asphalt ein Betrag von 14.556 K bewilligt. Nach einem Berichte des VB. Hoß wurde die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung der Linken Wienzeile im 6. Bezirk und der Stiftgasse im 7. Bezirk genehmigt. Für die von StR. Zatzka beantragte Instandsetzung der Dampfkessel der Kühlanlage im Schlachthause St. Marx wurden 12.730 K bewilligt.

Preise für Schrebergärten. Der Stadtrat beschloß nach einem Antrage des Vizebürgermeisters Hierhammer für besonders zweckmäßige und eifrige Bearbeitung von Schrebergärten 450 Preise im Betrage von je 10 K zu bewilligen.

Beim Gemeindevermittlungsamt Mariahilf finden im kommenden Monate an jedem Mittwoch, d.i. am 5., 12., 19. und 26. Juli 10 Uhr vormittags Verhandlungen statt.